

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

180 (17.4.1928) Abendausgabe

Der Fakir am Quaderstein.

Von Roda Roda.

Man sprach von allerlei geheimnisvollen Dingen: Materialisation, Wahrträumen, Telepathie und Telekinese. Der alte Mann sah stumm dabei; nur seine brennenden Augen verrieten Teilnahme an unserm Gegenstand.

Endlich fing auch er zu reden an: „Meine Damen und Herren, ich bin kein Mann von vielen Worten und kann Ihnen die Sache, die ich erzählen will, nicht so gut vorbringen, wie Miß Mabel es eben mit ihrem Erlebnis getan hat.“

Alle hingen gespannt an den Lippen des alten Mannes. „Es sind fünfzig Jahre her — ich lebte in Bombay als Offizier. Heute mag es dort ganz anders aussehen; damals war Bombay noch recht unheimlich, orientalisches, besonders Blacktown, das winzige Viertel, sesselte mich mächtig. Ich hatte Freundschaft mit einem reichen eingeborenen Kaufmann geschlossen. Er hieß Shing, gehörte der obersten Kaste an. Lud mich oft in sein Haus. Wie jeder Kaufmann, interessierte ich mich für die Gaben der indischen Natur und fragte Shing eifrig danach aus. Er wußte mir manches zu erzählen, was mir ungläublich schien. Ich sagte ihm einmal rund heraus: „Unsere Naturwissenschaft ist noch lange nicht am Ende; sie wird sich weiterentwickeln und eines Tages auch die einflussreichen und unerklärlichen Ercheinungen mitumfassen; wie man aber Astrologie, Geomantie, Medizin in Jahrhunderten der Fortschritt vom Aberglauben reinigen mußte, wird dann auch der Okkultismus vom Aberglauben geläubert sein.“

„Sie reden von Aberglauben?“ sprach der Indier. „Freund, Sie sollen noch heute abend gläubig werden.“

Er führte mich vor sein Haus. Da harrte unser ein Wagen, mit den besten Vollblutpferden bespannt. Shing gab dem Kutscher ein Zeichen, und wir ritten fort — entlang dem Meerestüfer nach Malabarsham, einer Vorstadt im Nordwesten.

Nicht Uhr war es. Der Wagen hielt vor einem Häuschen mit Mattem Dach, und wir stiegen aus.

Shing schritt voran. In einen engen, dunkeln Flur, von rottem Licht taumelnd erhellt — dann in einen niedrigen Saal mit hohen Wänden. Sieben Platten strahlten darin. Auf der Diele, inmitten des Saals saß ein Mann mit magern Jügen und ärmlicher Bekleidung. Er murmelte Gebete. Das war der Fakir.

Shing sprach ingetwas mit ihm, was ich nicht verstand — der Fakir verbeugte sich müde. Wir zogen uns nach dem Eingang zurück. Ich wandte keinen Blick zum Fakir. Er erhob sich langsam, sah hier vor sich hin und begann sich zu wiegen. Erst unendlich langsam, dann schneller. Dabei hörte er nicht auf, seine Gebete zu murmeln. Ich sah die Geschwindigkeit seiner Bewegungen wachsen. Er stieß nunmehr tierische Laute aus, drehte sich in schauerlichem Tanz — bald konnte ich meine Aufmerksamkeit nicht mehr folgen. Er sprang in wilder Hast umher, schrie, tobte — Schaum trat ihm vor den Mund — sein Körper war von glänzendem Schweiß bedeckt — er rang nach Atem, wälzte seine blutunterlaufenen Augen nach den Köpfen. . . .

„Ein Seil, ein Seil!“ rief Shing, rief wir den Riemen vom Saal, an dem ich meine Revolvertasche hängen hatte — und wir beugten uns über den zuckenden Körper. Shing knüpfte den Riemen um den Hals des Fakirs und durch einen geschlossenen Heftel, der sich an dem Quaderstein im Boden des Saals befand. Ich selbst — auf Shings Geheiß — kniete den Riemen, und vor meinen Augen, meine Damen, vor meinen Augen brühte Shing sein Siegel darauf. Als ich zurück die Brust des Fakirs berührte, fühlte ich die tosenden Schläge seines Herzens; den Schweiß an seinem heißen Körper. Ich sah die rauchende Wunde. Saß auch ein merkwürdiges Mal auf seiner Schulter; es war ganz klein und unauffällig.

In demselben Augenblick verband Shing meine Augen und wälzte mich so lang umher, wie man braucht, um auf zehn zu zählen. Die Wunde fiel — der Fakir saß in der Mitte des Saales auf der Diele und murmelte seine Gebete. Ich durfte näher treten und ihn berühren: er war kalt, sein Herzschlag kaum zu spüren, sein Atem garnicht merklich. Von der Wunde keine Spur. Auf dem Boden kein Blut. Auf der Schulter das Mal.

Der alte Mann unterbrach sich, fuhr mit dem Taschentuch über die Stirn und sprach mit zitternder Stimme weiter:

„Ich hatte mich von meiner Aufregung noch nicht erholt, da begann das selbe Spiel von neuem: der Fakir sprang bis zur gräßlichen Erschöpfung umher, zog einen Dolch, rief sich eine rauchende Wunde über die Brust, fiel mit einem Schrei zu Boden. Wir beugten ihn unlosbar an dem ungeheuren Quaderstein, wir drückten das Siegel darauf. Diesmal war er mit einer sehr charakteristischen Schmir gelblich geworden — ich hatte sie von meinem Unterarm abgetrennt.“

Dann ging es aus dem Haus in den Wagen. Ohne Aufseher lagte der Kutscher fort, einen mir wohlbekannten Weg bis Mazagaon, am anderen Ende der Halbinsel.

Meine Damen, ich wiederhole: es war ein mir wohlbekannter Weg, und wir jagten, was die Pferde hergaben.

In Mazagaon — vor einem Haus am Ufer, dessen Umgebung nichts mit dem von Malabarsham gemein hatte — in einem Saal, der ganz anders ausah, größere Maße hatte — an einem eben- ungeheuren Quaderstein, von der Schmir meines Rocks umschlungen, lag . . . der Fakir. Ich rief mich von Shing los und unterjuchte das Siegel. Es war derselbe frampfarig zuckende Fakir, den ich an diesem Abend schon zweimal gesehen hatte. Aber — hören Sie, meine Damen — er hatte keine Wunde auf der Brust, dagegen das Mal auf der Schulter.“

Nach minutenlangem Pause sprach Miß Mabel: „Und Sie sind nicht wieder zurückgefahren?“

„Ja“, erzählte der alte Mann, „wir fuhren zurück — doch nicht, wie ich mich überzeugt hatte, daß der Quaderstein wirklich massiv und die Schmir fest war. Wir fuhren zurück. So rasend wir fuhren: in Malabarsham fand ich den Fakir wieder und den Quaderstein massiv, den Riemen fest, die Siegel unverletzt, das Mal auf der Schulter. Neben dem Fakir auf der Diele lag meine Schmir, und sie war ganz bestimmt nicht von Shing hierher gezaubert worden — denn ich traf früher ein als er.“

„Sie waren in demselben rasenden Tempo zurückgefahren?“

„Wie die wilde Jagd.“

„Hatten Sie andres Gefährt auf demselben Weg bemerkt?“

„Kein. Unreres war das einzige.“

„Dann finde ich keine Erklärung“, rief Miß Mabel.

„Mr. Evans, der viel in Indien gereist war, meinte: „Dennoch kann es sich um ein — allerdings überaus geistlich durchgeführtes — Taschenspielerkunststück handeln.“

20 Minuten Mumie.

Geheimkult im Schönheits-Institut.

Von Arthur Rundt (Paris).

Ich treffe Gladys in der Rue Tronchet. Wir haben uns seit zwei Jahren nicht gesehen, das letzte Mal im Hause ihres Vaters am Rande von Gramercy Park in Newyork, diesem stillen, distanzierten Winkel, der beinahe so etwas wie Patina hat und mehr nach London als nach Newyork gehört.

Große Wiedersehensfreude. Auf Gladys' Seite besonderer Stolz darauf, daß sie es doch durchgeleitet hat, daß sie also in Paris ist. „Ich hab' keine Ruh gegeben, was sollte Pa machen. Ich bin seit vierzehn Tagen hier.“ Gladys ist rotblond und fünfundsanzig.

Es ist Montag vormittag, alle Masken sind geschlossen. Ich bin davor sicher, daß sie mich nicht ins Louvre schleppen wird, und frage mutig, was sie vorhat.

Blitz auf's Handgelenk: „Um zwölf Uhr ein treatment.“ „Was für eine Behandlung? Was treibt Ihnen, Miß Gladys?“ „Gar nichts. Obwohl ich das treatment in einer Klinik bekomme. Aber es ist nur die Clinique de Beauté der Helena Rubinstein.“

Ich habe das Gefühl: es wäre blamabel, zu zeigen, daß ich nicht weiß, wer Helena Rubinstein ist. Aber ich weiß es nicht. Ich habe auch nicht die geringste Vorstellung davon, was Gladys in einer Schönheitsklinik zu suchen hat.

Es ist ein paar Minuten nach elf, wir gehen langsam um die Mabeleine herum, an der Ecke der Rue Royale und des Faubourg St. Honoré steht sie still, blickt wieder auf die Uhr: „Schade — aber es sind nur noch ein paar Minuten, und ich muß pünktlich sein.“ Dann lachend: „Eigentlich könnten Sie mitkommen.“

„Fürdubar gern. Aber nur, wenn man mir alles zeigt. Ich bin neugierig, zu sehen, wie man Frauen schön macht. . . parbon: wie man es anstellt, daß sie schön bleiben.“

Wir beraten schnell allerhand Wege, mich in den Tempel einzuschmuggeln, keinem von uns fällt etwas durchschlagendes Sicheres ein. Das Handgelenk zeigt fünf Minuten vor halb, ich werde einfach als der Mann einer Freundin maskiert, die auch hingehen will und mich als Patrouille ins Gelände vorausschickt.

Im sehr engen Lift — siehe ich nicht neben Gladys. Ich denke an eine Stelle in den Tagebüchern des jungen Wedekind, als er einmal nahe neben einem jungen Mädchen stehend, ihren Teint betrachtete, ein paar ganz feine Knuzeln sieht und den sehr zarten Raum auf der Wangen; auch Gladys hat neben dem Nasenflügel zwei winzige Leberlecken. Trotzdem: was will sie hier?

Der Empfangsraum ist von einem modernen französischen Architekten eingerichtet, ein paar lädne russische Plakaten stehen umher, das ganze ist feierlich und unbekannt.

Es wird sehr engem Lift — siehe ich nicht neben Gladys. Ich denke an eine Stelle in den Tagebüchern des jungen Wedekind, als er einmal nahe neben einem jungen Mädchen stehend, ihren Teint betrachtete, ein paar ganz feine Knuzeln sieht und den sehr zarten Raum auf der Wangen; auch Gladys hat neben dem Nasenflügel zwei winzige Leberlecken. Trotzdem: was will sie hier?

„Es wäre, wird geantwortet, im allgemeinen nicht sehr erwünscht, daß die Klinik „besichtigt“ werde; daß ein Herr einem treatment bewohne, sei ganz und gar ausgeschlossen. Gladys flammte. Sie sei Klientin der Newyorker Klinik, sie und viele ihrer Freundinnen; nun wolle sie auch eine Pariser Freundin dem Institut zuführen, der Weg gehe notwendigermaßen über mich, den Mann der Freundin. Es schelte ganz wenig, daß sie von den Schulben Frankreichs an Amerika sprach. Kurzum: ich werde das treatment sehen.“

Ein kleines Kabinett, Gladys hat im Operationsstuhl, der eigentlich nur ein komfortabler Streckstuhl ist, sie ist bis zum Hals mit einem weißen Tuch zugedeckt. Ein Tisch mit vielen Dosen und Whislen. Auf der anderen Seite ein paar Metallplatten, eine elektrische Heizplatte. Die behandelnde Dame und eine Assistentin. Gladys werden die Haare aus dem Gesicht gebunden, sie bekommt eine Gesichtsmassage, wie ich sie in jedem besten Herren-Kaiserfalon auch bekommen kann. Ich wage es, zu zeigen, daß mir, was ich sehe, nicht sehr imponiert.

Lächelnde Überlegenheit belehrt mich: hier werde sonst nicht viel geredet, sondern der Erfolg spräche für die Sache. Aber diese Massage, die übrigens nur der Anfang sei, hätte nichts, aber auch gar nichts mit anderwärts üblichen Gesichtsmassagen zu tun. Vor allem durch die besondere, geheimnisvolle Zusammenfassung der Mixturen.

In jedem dieser Tiegel sei modernste Wissenschaft mit den uralten Schönheitsrezepten der Orientalen gepaart. Die große

Helena Rubinstein, der dies alles untertan ist, dieses Pariser Institut hier, ein älteres in London und zwei neuere in Newyork und Chicago, Helena habe Indien und China bereist, alte ägyptische Manuskripte entziffert und längst vergessene Rezepte rekonstruiert; sie habe an europäischen Universitäten Medizin und Chemie studiert, das Institut besitze Plantagen, auf denen heilkräftige Blumen und Kräuter im großen gezogen würden, in Amerika sogar einen See mit einer Spezial-Pflanzenkultur. Das alles, alier Geheimkult und moderne Wissenschaft sei in diesen Tiegeln. Und ein norwurfsvoller Blick; was ich mir denn überhaupt denke!

Meine von Natur respektable Art ist schon beträchtlich eingeschränkt. Ich spüre etwas wie Unbehagen in mir aufsteigen. Die Knetbewegungen über Gladys' fettglänzendem Gesicht — jeder Strich ist das Resultat exakter anatomischer Studien — wirken auch auf mich; ich bin bereit, nicht sofort im Nebentabernett gleichfalls in einen Stuhl zu legen, mich aus den Tiegeln einschmieren, meine Schönheit konservieren lassen.

Aber ich wage nicht den Mund aufzutun.

Sicher hat Helena in den Papprollen alles überprüngen, was mit männlicher Schönheit zu tun hat, es bleibt verborzen, unbekannt. Hier wird nur für die eine Hälfte der Menschheit gearbeitet: gegen die andere, zu der ich gehöre.

Dann werden langsam geschnittene, eingefettete Leinwandlappen elektrisch erhitzt. Runde Scheiben, Halbmonde, längliche Streifen, jedes Stück für eine bestimmte Stelle des Gesichts. Gladys wird komplett beplastert, Stirn, Wangen und Kinnrücken.

Dann beginnt feierlich ein Einwicklungsritus: das Mädchen vom Gramercy Park verschwindet, wird vor meinen Augen zur Mumie.

Dampfende Tücher werden über sie gebreitet. Der Raum wird verdunkelt, die Mumie muß zwanzig Minuten ruhen. Allein, wir anderen verlassen die Kabine.

Draußen ergoß über mich, da ich doch einmal da bin und überdies abnunglos Steppen gezeigt habe, konzentrisch ein belehrendes Kreuzfeuer. Die behandelnde Dame und die Direktrice und der Direktor, sie alle reden die gleiche überzeugende Sprache. Helena selbst ist nicht in Paris, sie ist in Amerika zur Einweihung eines neuen Instituts. Sie ist nicht da, aber ihr Geist schwebt über den Tiegeln.

„Käme eine Dame von Siebzig zu uns, wir würden ihr nicht jugendlichen Teint versprechen. Das kann nur Charlatan oder ein Chirurg. Wir sind keines von beiden.“

Von links her wird mir berichtet, daß die kleinen eingefetteten Lappen altes italienisches Hausleinen sind, anderes wäre weniger geeignet; das Institut besitze noch einzigen Vorrat davon; was aber werden soll, wenn der Vorrat ausgeht, sei ein Kissenproblem.

Von rechts berührt überraschend ein feuchter Watteputz meinen Handrücken. Ich fühle erst angenehmes Prickeln, dann lebe ich wirklich: leichtes, zartes Erröten meines Handrückens. London errödet er? Sie ein orientalisches Geheimmittel oder moderne Wissenschaft?

„Amerik exportiert Schönheit.“ „Natürlich, ich weiß.“ „Die Amerikanerin beginnt frühzeitig mit der Pflege der Haut, unterstützt sie durch Sport und Gymnastik. Die Pariserin ist noch zu bequem dazu, beinahe faul. Aber sie wird es bald der Amerikanerin nachmachen.“

Als mir gerade etwas über die „Harmonie der Proportionen“ verkehrt wird, hebt die behandelnde Dame die Hand und bringt mit dieser Bewegung alle zum Schweigen: die Mumie hat ihre zwanzig Minuten gerührt.

Gladys wird ausgewickelt. Sie bläst zunächst einmal die Baden auf, stößt kräftig die Luft aus. Sie glänzt rotig, sie strahlt: sie ist zwanzig.

Dann bewirkt Fuder und gut dosiertes Lippenrouge, daß jeder, der mich eine halbe Stunde später mit Gladys bei Rinn in der Rue Daunou frühstücken sieht, annehmen muß, meine Begleiterin sei höchstens achtzehn.

Und ich habe bis gestern nicht gewußt, wie sie es machen! Daß sie ihr Gesicht mit italienischem Hausleinen plastieren, daß dieses Leinen mit Fetten und Ölen getränkt wird, aus geheimnisvollen Pflanzen gezogen, die in Amerika auf großen Plantagen kultiviert werden, und daß es vor allem wichtig ist, die Mumie in einem halbdunklen Raum unter heißen Tüchern zwanzig Minuten lang ruhen zu lassen.

„So ist es“, bestätigte Evans. „Ein Grund mehr, diese Annahme zu verworfen. Wie hätte die Schmir den Weg nach Mazagaon gefunden?“

Miß Mabel kam zu dem Schluß: „Meine Erklärung, ich bekenne es, gilt für dieses seltsame Phänomen nicht. Ich glaube, daß eine befriedigende Erklärung überhaupt nie gefunden werden wird — nicht einmal, wenn wir das weitestgehende Einverständnis zwischen Shing und dem Fakir unterstellen.“

„Es gab bestimmt ein volles Einverständnis“, bemerkte der alte Mann.

Trotzdem ist und bleibt die Sache mysteriös. Wir werden an übernatürliche Kräfte bei den Fakiren glauben müssen — im Jahrhundert der Naturwissenschaften.“

„Sie haben mir aus der Seele gesprochen“, rief Miß Mabel. „Daß Shing bei dem Spiel mitbalt, ist uns klar. Und doch können es Zwillinge nicht gewesen sein.“

„Rein“, sagte der alte Mann, „es waren Drillings.“

Wir waren höchlich überrascht, als er das so trocken herausbrachte.

Größte Verdienstmöglichkeit

wird Ihnen geboten als VERTRETER für unsere vom Reichsaufsichtsamt Berlin genehmigte Fahrradversicherung.

3 Millionen Mark Deckungskapital!
Tausende Ersatzräder geliefert!

DEGEFADI

Bezirks-Direktion Karlsruhe Direktion für Baden Südbad. Bez.-Dir.
E. Metzler Hans Eckstein Wilhelm Allmich
Karlsruhe Mannheim Freiburg i. Br.
Scheffelstraße 58 Heinrich Lanzstr. 38 Eschholzstr. 63

Ein vortreffliches Rezept bei schlechtem, unreinem Teint?

Von Dr. med. B.

Schlechter und unreiner Teint ist wohl der am häufigsten vorkommende Schönheitsfehler. Es bilden sich nämlich sowohl beim männlichen wie auch beim weiblichen Geschlecht, am häufigsten in der Entwicklungsperiode, Pickel, Pusteln, Wimpern, Mieser und Gänge. Diese Schönheitsfehler, die naturgemäß jedes Gesicht entzieren, werden besonders vom weiblichen Geschlecht bestraft aber leider nicht ohne Erfolg bekämpft. Vortrefflich bewährt sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren: Man nehme ein Stück Zuder's

Patent-Medizinal-Seife, reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dgl. möglichst biden Schaum, laß ihn ebenf. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Sirup und trät ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abends, damit der Schaum genügend Zeit auf der Haut einzuwirken und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und

trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher stets die Haut mit Zudoos-Creme, die ebenso wie Zuder's Patent-Medizinal-Seife in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie, sowie in jedem besseren Friseurgeschäft zu haben ist, nachbehandeln. Diese Prozedur, richtig durchgeführt, schafft in Kürze neue reine und gesunde Haut und verlängert um Jahre. (1839)

Der Höhenverkehr nach der Hornisgrinde.

Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, wie viele Tausende und Abertausende aus den badischen Großstädten, darüber hinaus aber auch aus dem gesamten Reich, ja aus dem Ausland, gerne hinaufziehen, hinauffahren zu den schönen Höhen der Hornisgrinde, zu den Klagen: Unterstmat, Breitenbrunnen, Mummelsee u. s. f. Die Statistik hat erwiesen, daß ein besonders reger Verkehr über das Wochenende herrscht, und daß dieserhalb die Postkraftwagen, hauptsächlich von Achern aus, aber auch ab Station Bühl eine immer gute Besetzung aufweisen. Nach den vorliegenden Anfragen zu urteilen, dürfte sich der Fremdenstrom auch in diesem Jahre wieder in das Gebiet des nördlichen Schwarzwaldes reichlich ergießen.

Aus diesem Grunde war es recht angebracht, daß vor wenigen Tagen auf der Unterstmat eine Sitzung stattfand, zu der sich neben den staatlichen Vertretern, den zuständigen Stellen der Postbehörde, der Wasser- und Straßenbaudirektionen, die Oberhäupter der Städte Baden-Baden, Bühl, Achern, die Vertreter einzelner Vereine und der Verkehrsvereine eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Kreises Baden, Bürgermeister Schneider-Gaggenau, eröffnete die Sitzung und unterbreitete die einzelnen Projekte, die auf eine bessere Erschließung des nördlichen Schwarzwaldes durch Höhenautofahrten hinführen. Baurat Haug-Achern erstattete ein ausführliches technisches Gutachten über die einzelnen Höhenstrecken und über die Kosten der Verbesserungen. Besonders wurde von verschiedenen Rednern betont, daß die heute noch sehr schlechte Straße Breitenbrunnen-Mummelsee möglichst bald in Angriff genommen werde, so daß sie für den Sommerverkehr bereits gut brauchbar sei. Oberbürgermeister Fiesler von Baden-Baden betonte, daß die Strecke Hundesd-Unterstmat im Rahmen einer Autohöhenstraße von lebenswichtiger Bedeutung sei, daß es dieserhalb auch nötig wäre, daß sich der Staat an dem Problem beteilige. Die Stadthaupter von Bühl und Achern sprachen sich über die einzelnen bereits geleisteten Zuschüsse für Straßenverbesserungen aus und wünschten, daß dies auch in Berücksichtigung gezogen werden solle. (Achern und Bühl sind ja die direkten Zubringer zum Hornisgrindegebiet, und Achern war es, das unter Unterstützung seines Verkehrsvereins und der Stadtgemeinde schon in den letzten Jahren auf der Strecke Sasbachwalden-Breitenbrunnen-Mummelsee etliche Ausweiden, die dringend nötig waren, anlegen ließ.)

Auf Vorschlag des Kreisvorstehenden wurde beschlossen, daß alle zunächst als notwendig angesehenen Teilstrecken und Zubringerlinien zusammengefaßt, gemeinsam bearbeitet werden sollten, wobei für die Kostenaufbringung vom Kreis ein neuer Verteilungsschlüssel aufgestellt werden sollte. Eine von Oberbürgermeister Fiesler-Baden-Baden in Vorschlag gebrachte Resolution an die Staatsregierung, in der diese ersucht wird, der Förderung der Verkehrsinteressen im nördlichen Schwarzwald, auch was die technische Seite anbelangt, weitgehendes Entgegenkommen angedehnt zu lassen, fand Aufnahme. Besonders wurde wiederum die Strecke Unterstmat-Mummelsee dem Wohlwollen der Regierung empfohlen. — Schließlich wurde zur weiteren Bearbeitung des Problems eine Kommission eingesetzt, zu der Oberbürgermeister Fiesler, Kreisvorstehender Schneider, Bürgermeister Schecher-Achern, Bürgermeister Dr. Grüninger-Bühl, Bürgermeister Schauffler-Neulath und die Herren Wiedemann und Zeller gehören.

Der Badische Sängerbund beim Wiener Sängerbundesfest.

Beim 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien sind im ganzen drei Hauptauführungen vorgezogen: für Freitag, 20. Juli, abends Schubert-Orchestra, für Samstag, 21. Juli, mittags eine Anschlußkonzert. Bei den Hauptauführungen kommen sowohl Einzelvorträge von Bänden sowie Gesamtvorträge von mehreren Bänden bzw. Kreisen in Betracht. Der Badische Sängerbund ist zur Einzelvortrag in der dritten Hauptauführung zugelassen. Das bedeutet für ihn eine Auszeichnung, auf die er besonders stolz sein darf; denn es sind insgesamt nur sechs Sängerbünde und die Arbeitsgemeinschaft der Bayern zu Einzelvorträgen ausgemittelt worden. Der Badische Sängerbund singt im Einzelvortrag folgende zwei Lieder: „Durchs Weisetal gang i'ekt na“ (Volksweise von Sülzer); „Flamme empor“ von Richard Trunk (dem Badischen Sängerbund von dem Komponisten gewidmet).

Ferner beteiligt sich der Bund der Gesamtsöhre mit dem Berliner Sängerbund, der Arbeitsgemeinschaft der Bayern und den Kreisen Berlin-Brandenburg, Pommern, Provinz Hannover, Heiliges Land und der Deutschen Sängerschaft (Weimar S.C.). Für die Massenchor sind ausgewählt: 1. a capella-Chöre: a) Weidlich, „Frisch auf in Gottes Namen!“, b) Heinrich: „Wo gen Himmel Eichen ragen“, c) Kienzl: „Zu Straßburg auf der Schanz“, d) Waischner-Langs: „Trennung“, 2. Chöre mit Orchesterbegleitung: a) Kremsler: „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“, b) Walter-Pöhl: „Deutscher Rhein“.

In der Hauptauführung des Badischen Sängerbundes in Offenburg wurde, wie feinerzeit berichtet wurde, der Hauptsache nach über das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien verhandelt. Aus Baden beteiligten sich am großen Wiener Sängerbund 4570 Personen, darunter 3800 Männer und 264 Frauen. Es fahren aus Baden vornehmlich folgende Sonderzüge nach Wien: von Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Basel und Konstanz.

Kirchenstädtekonferenz.

Am Mittwoch, den 18. April wird in Freiburg eine kirchliche Städtekonferenz Badens stattfinden. Neben Fragen der Verwaltungsreform werden auch lokale und kulturelle Fragen behandelt werden. Den Vorsitz führt Stadtpfarrer Haas-Pforzheim. Als Vertreter der Bezirkskirchenbehörde wird Oberkirchenrat Dr. Doerr an der Sitzung teilnehmen.

r. Zittingen, 16. April. Ihre goldene Hochzeit konnten gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Dietrich Schuchmann und Eheleute begehen. Der Jubilar hat als Feld- und Waldwächter viele Jahre für die Gemeinde gearbeitet; er erfreut sich in gleicher Weise wie die Jubilarin, noch großer Gesundheit. Das Jubelpaar zählt zusammen 144 Jahre.

r. Waldorf, 16. April. (Grippeepidemie.) Seit einigen Tagen ist hier die Grippe mit einer solchen Heftigkeit und in einem solchen Umfange ausgebrochen, daß man von einer Epidemie sprechen kann. Von der insgesamt 4500 Menschen zählenden Einwohnerschaft liegen gegenwärtig ungefähr 600 Leute an Grippeerkrankung danieder.

— Kastatt, 16. April. (Eröffnung der Kraftpostlinie Kastatt—Pittersdorf.) Mit der am Samstag erfolgten Eröffnung der Kraftpostlinie Kastatt—Pittersdorf ist ein lange gehegter Wunsch der Pittersdorfer Bevölkerung in Erfüllung gegangen. Besonders die große Anzahl der in Kastatt und teilweise sogar im Murgtal beschäftigten Pittersdorfer Arbeiter begrüßt diese Kraftpostlinie.

Nur schleppende Besserung des Arbeitsmarktes.

Die Besserung der Arbeitsmarktlage vollzieht sich, trotz der günstigen Witterung, durchschnittlich in einem immer noch schleppenden Tempo. Die Arbeitslosigkeit hat in der Zeit vom 29. März bis 11. April 1928 nicht in dem erwünschten Umfange abgenommen. Ingesamt ist die Zahl der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger im Gebiete des Landesamtes Südwestdeutschland in der Berichtszeit nur von 48.694 um 7056 auf 41.638 gesunken. Die Abnahme war in Baden nur um eine Geringes stärker als in Württemberg einschließlich Hohenzollern (— 3860 gegenüber — 3396), in der Arbeitslosenunterstützung naturgemäß umgekehrt erheblich als in der Krisenunterstützung (— 6627 gegenüber — 429). Am 11. April wurden im Gesamtgebiet noch 33.214 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 8424 Krisenunterstützungsempfänger gezählt. Von den 33.214 Arbeitslosenunterstützungsempfängern entfielen 8140 auf Württemberg einschließlich Hohenzollern, dagegen 25.074 auf Baden; von den 8424 Krisenunterstützungsempfängern 2207 auf Württemberg und 6217 auf Baden. Die Langsamkeit der Besserung dürfte, wenn man von den Einwirkungen der Feiertage und von schwebenden Lohnverhandlungen absteht, zu einem wesentlichen Teil in der verhältnismäßig noch zu schwachen Belebung des Baumarcktes begründet sein.

Innerhalb der einzelnen Berufsgruppen gestaltete sich die Entwicklung folgendermaßen:

In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie zeigte sich der allgemeine Maschinenbau in möglichem Umfange aufnahmefähig. Die Karlsruher Eisenindustrie verlangte lebhaft jugendliche ungelernete Arbeiterinnen, in geringerem Umfange wurden Arbeiterkräfte der Metallwarenfabrikation angefordert. In der Glünder Schmuckwarenindustrie haben einige Betriebe der Goldwarenindustrie Kurzarbeit eingeführt, während die Silberwarenindustrie desselben Platzes noch voll beschäftigt ist; in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie blieb der Arbeitsmarkt unverändert gut.

Die chemische Industrie erwies sich für schulentlassene junge Mädchen recht aufnahmefähig (Mannheim).

Im Spinnstoffgewerbe hielt sich der Beschäftigungsgrad im wesentlichen auf der bisherigen Höhe. Entlassungen in einer Sadernortieranstalt haben die Gesamtentwicklung nicht beeinträchtigt. Die württembergische Stricker- und Spinnereindustrie konnte noch weiterhin weibliche Kräfte, die Bunt- und Jacquardweberei männliches und weibliches Personal einstellen. Die oberbadische Baumwoll- und Seidenindustrie, vereinzelt auch die Seidenbandweberei, erwies sich weiterhin aufnahmefähig, die Mannheimer Sackfabrikation benötigte Aushilfskräfte.

Uneinheitlich ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt der Lederindustrie. Während die Ehlinger Rot- und Weißgerbereien auf beschäftigt blieben und in Weinhelm Einstellungen von Entlassungen in nennenswertem Umfange zeitig werden konnten, erfolgten anderwärts Betriebseinsparungen (Kurzarbeit, Entlassungen) geringeren Grades. Andererseits hat eine Glacélederfabrik, die ihren Betrieb vor kurzem stark eingeschränkt hatte, wieder Leute eingestellt. Innerhalb der Ledererwerbenden Industrie ergaben sich nur geringfügige Veränderungen. Das Arbeitsamt Freiburg meldete Bedarf an Polierern, in Stuttgart machte sich Mangel an guten Karosserieattlern bemerkbar, anderwärts waren Entlassungen zu beobachten.

Im Holz- und Schnitstoffgewerbe blieb der Arbeitsmarkt weiterhin ziemlich ruhig. Teilweise regte sich ein leichter Bedarf an Bauhelfern. Ein Sägewerk konnte 35 Arbeiter einstellen.

Im Nahrungsmittelgewerbe ist die Lage nach den Feiertagen ziemlich stark abgeklaut. Eine Mühle hat ihren 65 Arbeiter beschäftigten Betrieb geschlossen. Auch die Tabakindustrie hat einige Entlassungen vorgenommen; sie wurden jedoch durch andauernde Nachfrage nach Fachkräften mehr als ausgeglichen.

Im Schneidergewerbe machte sich nach Ostern eine leichte Abschwächung bemerkbar. Uneinheitlich beschäftigt blieb die Schuhfabrikation.

Im Fremdenvergabe laufen in der Hauptsache Aufträge auf den Schwarzwaldkurorten ein. Der Angestelltenarbeitsmarkt ließ im durchschnittlichen Verlauf der letzten Wochen ein leichte Besserung erkennen.

Für jüngeres Kräftepersonal (Fachpersonal) erwies sich im Großhandel und Industrie (besonders in der Hauptindustrie und Textilindustrie), im Einzelhandel das Mannheimer Turmarengefaß, ferner das Verkehrszentrum (vornehmlich Feuererwerbungsbranche) aufnahmefähig. Jüngere Stenotypisten sind anbauend gesucht. Innerhalb der Gruppe der Techniker konnte in der Untergruppe der Maschinen- und Elektrotechniker noch eine weitere Zurückhaltung in der Nachfrage nach Personal als eine Besserung beobachtet werden. Für Bautechniker blieb der Arbeitsmarkt verhältnismäßig gut, wennleich auch hier verhältnismäßig Einstellungen hinausgeschoben wurden. Die Nachfrage nach Textildesignern konnte befriedigen, für Kunstgewerber, vor allem aber für Chemiker, ist der Arbeitsmarkt andauernd ungenügend.

Im ganzen fällt die leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkt angesichts des außerordentlich starken Ueberangebots älterer arbeitsloser Angestellter kaum ins Gewicht.

Jeder 6. Einwohner Waldbürns ein Sparbuch bei der Städtischen Sparkasse.

b. Waldbörn, 17. April. Die hiesige Städtische Sparkasse hat dieser Tage das 660. Sparkonto eröffnet. Der Einlagebestand beträgt rund 430.000 RM. 1924 kam auf jeden 48. Einwohner, 1925 auf jeden 20., 1926 auf jeden 11., 1927 auf jeden 7. und nun auf jeden 6. Waldbürner ein Sparbuch.

Unfälle.

Pforzheim, 16. April. Am Samstag nachmittag brach an dem Auto eines Hotels die Hinterritze. Es löste sich ein Rad und das Auto neigte sich zur Seite. Im gleichen Augenblick fing der Benzinmotor Feuer und das Auto stand in hellen Flammen. Obwohl sofort von der Freiwilligen Feuerwehr und einer Hauswehr versucht wurde, das Feuer zu löschen, konnte die Zerstörung des Autos nicht mehr aufgehalten werden. Der Brand war so stark, daß sogar die Vorderseite eines Nachbarhauses in Mitleidenhaft gezogen, das Holzwerk beschädigt und mehrere Fenster Scheiben zum Springen gebracht wurden.

— Gundelfingen, 16. April. (Motorradunfall.) Am Sonntag abend fuhr der auf seinem Motorrad von Freiburg kommende 19-jährige Schlosser Richard Kappbrunn an der ziemlich starken Kurve vor der Brücke an einen Brückenstein und wurde durch die Gewalt des Anpralls in hohem Bogen über das Geländer der Brücke auf die Schienen geschleudert. Hilfe war rasch zur Stelle, was als ein besonders glücklicher Umstand zu bezeichnen ist; denn schon zwei Minuten später sauste ein Schnellzug über die Schienen. Mit schweren inneren Verletzungen wurde Kappbrunn in die Chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

— Pforzheim, 17. April. (Tödlicher Unfall.) Der 37-jährige Arbeiter Fritz Hoferer wollte gestern abend gegen 7 Uhr in der Scheune seines Anwesens einen Korb Holz holen. Hierbei geriet die Treppe, auf der er stand, ins Rutschen. Hoferer stürzte ab und fiel so unglücklich auf eine unten stehende Strohscheibemalchmaschine, daß der Schädel zertrümmert wurde und der Unglückliche bald darauf starb. Hoferer hinterläßt eine Frau und ein Kind.

— St. Blasien, 16. April. (Tödlicher Unfall.) Am Ostermontag stürzte der hier wohnende Notaratsbeamte Köbele, als er mit seiner Frau von einem Besuch nach Hause zurückkehrte, plötzlich zu Boden und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf in der Freiburger Klinik verschied.

r. Daisbach, 16. April. (Beisehung.) Am Grabe des im Alter von 60 Jahren verstorbenen Forstrates Heinrich Steidel, der dem Forstbezirk Neckarischwarzbach vorstand, sprachen u. a.: Oberforstrat Dr. Barth vom Finanzministerium, Forstassessor Wagner vom Forstamt Neckarischwarzbach, Oberforstrat Krutina von der Gruppe Heidelberg „Hubertia“ Freiburg, Postmeister Leonhard vom Odenwaldklub Aglasterhausen, Verwalter Braun von der Grundherrschaft von Berschingen, Direktor Geiger von der Anstalt Schwarzbach Hof, Bürgermeister Sold-Aglasterhausen für die Gemeinden des Forstbezirkes, Freiherr von Göler für den Militärverein Daisbach und die Jagdgesellschaft Aglasterhausen sowie Forstwart Diemer-Schwanheim für die Forstwärte des Forstbezirkes. Steidel war Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde und stand überall in bestem Ansehen.

— Baden-Baden, 15. April. (Bühnenball.) Am Samstag abend fand im Kurhaus der Bühnenball statt, den die Mitglieder der Städtischen Schauspielgesellschaft zum Besten der Wohlfahrtsvereinigungen der Deutschen Bühnengenossenschaft veranstalteten. Der Besuch war ziemlich gut, besonders aus den Kreisen des Fremdenpublikums. Das Programm war reichhaltig und bot den Teilnehmern viel und gute Unterhaltung neben dem Spiel. Orchester und Musikliebhaber der Stadt, Schauspieler waren auch Sidney de Vries, Alfred Landborg und Friedel Dann aus Mannheim mit besten geselligen Darbietungen vertreten, während sich das Tanzorchester Melitta Köhler und Bruno von Köhler mit eleganten Tanznummern sehen ließ. Tombola, Verkaufsbüden, eine stark benutzte Kutschbahn bildeten weitere Anziehungspunkte für die Teilnehmer; verschiedene Tanzkapellen sorgten dafür, daß auch jene auf ihre Rechnung kamen, denen der Tanz auch heute noch in Gesellschaft eine angenehme Beschäftigung ist.

Bezirksfürsorgeverband Mosbach.

b. Mosbach, 17. April. Im hiesigen Rathausssaal fand dieser Tage die Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes und des Bezirkswohnungsverbandes Mosbach statt. In beiden Versammlungen wurde das Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1927 verlesen und der Voranschlag für 1928 festgestellt. 1927 wurden vom Bezirksfürsorgeverband folgende Beträge veranschlagt: für Wochenfürsorge 1689 RM., für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene 6360 RM., für Fürsorgezöglinge 8059 RM., für Kleinrentner 41.687 RM., für hilfsbedürftige Minderjährige 55.764 RM., für Sozialrentner 75.026 RM. Der Verwaltungsaufwand beträgt 12.204 RM. Im Voranschlag für 1928 sind für die einzelnen Fürsorgezweige die entsprechenden Summen vorgezogen. Die zur Deckung der Ausgaben von den Gemeinden zu erhebende Umlage beläuft sich auf 87.000 RM. Es ist dies der gleiche Betrag wie im Vorjahr. Nach dem Jahresbericht des Bezirkswohnungsverbandes wurden im abgelaufenen Rechnungsjahr 101 Baudarlehen bewilligt und mit Baudarlehen bedacht. Die bewilligten Darlehen belaufen sich im ganzen auf 239.500 RM. Mit diesem Betrag wurde der Bau von 135 Wohnungen mit 434 Zimmern gefördert. Nach dem Voranschlag für 1928 stehen für Baudarlehen 154.000 RM. zur Verfügung. Erledigung der Tagesordnung sprach Bürgermeister Fieber-Mittelbach dem aus dem Bezirk scheidenden Vorsitzenden der beiden Verbände, Landrat Dr. Paff, den Dank für die im Bezirk Mosbach geleistete Arbeit aus.

— Pforzheim, 16. April. (Veterinärarzt Karl Hammer †.) Heute wurde unter großer Teilnahme der kurz vor seinem 66. Geburtstag verstorbenen Veterinärarzt Karl Hammer beerdigt, ein durch seinen Beruf als Bezirksveterinärarzt auch in den weiter gelegenen Ortsteilen des Kreises bekannter und geschätzter Mitbürger. Nach längerer Tätigkeit in den Bezirken St. Blasien und Wehrheim kam er im Laufe des Jahres 1910 in den hiesigen Bezirk, in dem er im Laufe der Jahre als technischer Leiter der Kinderjugendgenossenschaft, Vorstandsmitglied des Pferdezuchtvereins Kürzell und des Kennvereins ein Jahr-Ritzell, als beratendes Mitglied des Abdeckerverbandes und Ehrenvorsitzender des Fleischbeschauerbezirksvereins Pforzheim seinen Kenntnissen der Allgemeinheit bereitwillig zur Verfügung stellte. Das hiesige Schlachthaus wurde nach seinen Angaben nach den neuesten Erfahrungen auf hygienischem Gebiete umgebaut. Bis kurz vor seinem Tode war Veterinärarzt Hammer in seinem Beruf tätig. Als Vertreter des Ministeriums nahm Oberregierungsrat Dr. Fiesler an der Trauerfeier teil; ferner hatten sich dazu sehr viele Kollegen eingefunden.

b. Weibach, 16. April. (Heimgelahrter Fremdenlegionär.) Der vor fünf Jahren in die französische Fremdenlegion ausgewanderte Wilhelm Wehrle von hier ist am Dienstag wieder eingetroffen. Wehrle hat ungenieß viel Unangenehmes als Legionär mitgemacht und ist herzlich froh, daß seine fünfjährige Dienstzeit, für die er sich gleich verpflichten mußte, nun vorüber ist.



Kaiser-Borax geruchlos
Kaiser-Borax extraparfumiert
Kaiser-Borax-Seife
Kaiser-Borax-Shampoo
die vielbewährten und hochwertigen
Qualitäts-Erzeugnisse der Firma
Heinrich Riedel nach, Ulm a.D.

Damen- und Backfisch-Kleidung

M. Schneider

zum Frühling, geschmackvoll, gut und preiswert

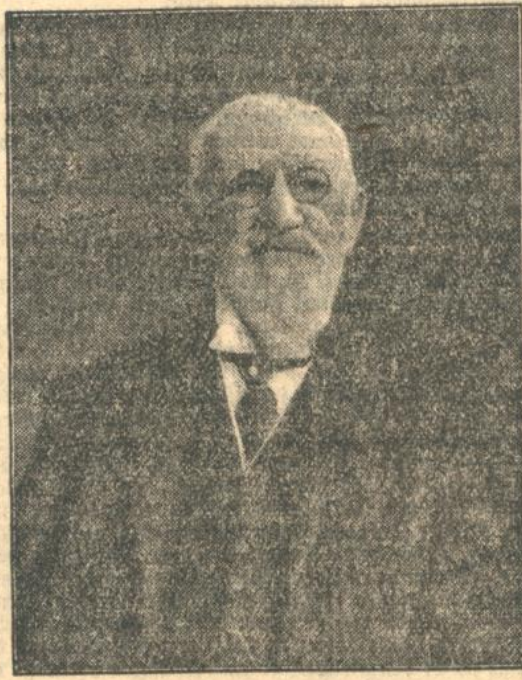
KAISERSTRASSE 209

Eine altägyptische Himmelskarte. Eine interessante Entdeckung.

Eine Entdeckung von hoher Bedeutung wurde kürzlich im Tal der Königsgräber zu Theben von der ägyptischen Expedition gemacht, die das Metropolitan-Kunstmuseum in Newyork ausgeschickt hat. Bei Grabungsarbeiten an einem geschlossenen Gelände beim Tempel der Königin Hatshepsut in Deir el Bahri stieß man auf das Grab, das der Architekt der Königin, Senmut, vor dreitausendvierhundert Jahren, zur Zeit der achtzehnten Dynastie, als sein Mausoleum erbaut hatte. Gleichwohl wurde er hier nicht beigelegt, da er inzwischen in Ungnade gefallen war. „Nur ein Raum des Mausoleums“, so schreibt S. E. Winford, der Leiter der Ausgrabungen, in dem offiziellen Bericht über den Fund, „ist vollständig ausgekattelt; jedoch sind auch hier die Bildhauerarbeiten nicht vollständig fertig gestellt worden. In einer Seite der Mauer sieht man noch die Pläne und Bemerkungen der Bauleitung unter der Ueberschrift „Vierter Monat der Ueberschwemmung, 29. Tag“. Diese Bemerkungen sind in schwarzer Tusch quer über die Wand geschrieben, und die Hieroglyphenschrift bedeckt die ganze Fläche, soweit sie damals vorhanden war. Es wäre hochinteressant, wenn man den Beweis erbringen könnte, daß die handschriftlichen Aufzeichnungen von dem Oberaufseher aller königlichen Werke, Senmut, selbst stammen. Alle vier Wände sind sorgsam mit Hieroglyphenschriften bedeckt, die Textstellen aus den Büchern der „Unterwelt“, der „Tore“ und des „Lobes“ enthalten, den religiösen Werken, die den Seelen bei ihrer Reise ins Jenseits als Führer dienen. Gegenüber dem Eingang befindet sich eine im üblichen Stil gehaltene Stelle, die indessen so wenig Bemerkenswertes bietet, wie das Tor selbst, durch das Senmuts Seele die Reise angetreten hat, die sie mit der Sonne quer durch den Ozean der Nacht führte. Wir sehen diesen Senmut in verschiedenen bildlichen Darstellungen, einmal in Unterhaltung mit seinem Vater und seiner Mutter, dann mit seinen Brüdern und seinen Frauen, und endlich am Tisch vor seiner Mahlzeit sitzend. Das Rabinettstück des kleinen Raumes bildet aber die Dede. Wir sehen über uns das Himmelsgewölbe in Gestalt einer Karte, die zu den besten und den frühesten Erzeugnissen der astronomischen Kartographie gehört, die bisher gefunden worden sind. Die hervorragenden Zeichen der mittleren Zeit der achtzehnten Dynastie haben an ihr mitgearbeitet. Im Mittelpunkt der nördlichen Himmelskuppel erscheint der mit einem Stierkopf geschmückte Stern „Meschtiu“, unter „Großer Bär“, und die ihn umgebenden Sterngruppen quer über den Himmel sind die zwölf alten Monatszeiten bildlich dargestellt, jede als ein Kreis mit der Einteilung von 24 Stunden. Darunter ziehen die Sternbilder der nördlichen Himmelskuppel im Bogen vorbei. Auf der anderen Seite wendet am Südhimmel Orion sein Gesicht von der lächelnden Seite, die ihn umhüllt jahraus jahrein über den Himmel verfolgt. Kurz, wir haben hier eine Himmelskarte aus uralter Zeit in schönerer Ausführung als in dem Grab des Königs Seti gefunden. Niemand, der sich mit dem Studium altägyptischer Astronomie beschäftigt, wird diese Karte unberücksichtigt lassen dürfen.“

Dr. h. c. Alexander Wyneken,

Chefredakteur und geschäftlicher Leiter der „Königsberger Allgem. Zeitung“ vollendete am gestrigen 16. April in geistiger und körperlicher Frische und voller Schaffensfreudigkeit sein achtzigstes Lebensjahr. Hannoveraner von Geburt, kam er schon im Jahre 1876 nach



Königsberg und wurde Mitbegründer des genannten Blattes, das unter seiner Leitung zur größten Zeitung der Provinz aufblühte und sich in Krieg und Frieden als starker Vorkämpfer nationaler Politik und deutscher Kultur bewährt hat. Wegen seiner Verdienste wurde Wyneken vor drei Jahren von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Königsberg die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Dr. Wyneken ist Ehrenvorsitzungsmitglied des Vereins deutscher Zeitungsverleger,

Schwere Bluffat in einer Strafanstalt.

R. Steys, 17. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Strafanstalt Carsten bei Steyr wurde der Justizwacht-Überkontrollor Fiedler von einem Strafgefangenen, dem wiederholt vorbestraften Eindreher Franz Lutzenberger, der in Carsten eine achtjährige Kerkerstrafe verbüßte, mit einem Messer, das er sich eingeschmuggelt hatte, überfallen und dann mit dem Säbel Fiedlers in bestialischer Weise abgeschlachtet. Der 36-jährige Lutzenberger hat bereits 18 Freiheitsstrafen hinter sich. Am Sonntag früh kam der im Dienst befindliche Beamte in die Zelle Lutzenbergers, um Nachschau zu halten. Der Beamte ging zum Fenster, klammerte sich am Mauervorsprung an und prüfte, ob die Gitterstäbe nicht angefeilt seien. Einige Sekunden später hörten die Sträflinge auf dem Gang einen mackerchütternden Schrei. Sie eilten zur Zelle Lutzenbergers, fanden die Türe angelehnt, auf dem Boden lag der Justizbeamte, über ihm kniete der Sträfling und stieß den kurzen Stichsäbel, den er aus der Scheide gerissen hatte, ein über das andere Mal dem Unglücklichen in Körper und Gesicht. Wachbeamte eilten hinzu und konnten den Rasenden endlich von seinem Opfer losreißen. Er erklarte bei seinem Verhör, er habe den Beamten, gegen den er keine besonderen Haß gehabt habe, ermordet, damit „einer von den Hundstagen weniger auf der Erde ist“. Fiedler stand im 58. Lebensjahr, war verheiratet, Vater zweier erwachsener Kinder und 31 Jahre im Dienst. Er wollte sich in Kürze pensionieren lassen. Der Mörder mußte von den Beamten geschäftigt werden, weil beziehungsweise die Sträflinge Miene machten, sich auf den Mörder zu stürzen und ihn lynchen wollten.

Zwei Verbrecher verhaftet.

M. Münster, 17. April. Wie der Münsterer „Anzeiger“ meldet, stellten Landjäger in der Nähe von Köln zwei Verbrecher, denen familiäre Raubüberfälle auf die Pfarrhäuser im Münsterlande, darunter auch der Raubüberfall auf das Pfarrhaus im Neum und in der Umgebung von Köln zur Last gelegt werden dürften. Es handelt sich um einen gewissen Clemens aus Recklinghausen, der bei der Verhaftung durch einen Lungenschuß schwer verletzt wurde. Er ist nach Köln ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden und hat dort den Raubüberfall auf das Pfarrhaus in Neum bereits eingestanden. Der zweite, mit Namen Braun, aus Köln stammend, wurde erschossen, als er vor der Verhaftung die Schußwaffe gegen die Beamten richtete.

Transkontinentaler Autobusverkehr.

Regelmäßiger Dienst zwischen Newyork und Los Angeles. — Die Fahrpreise halb so hoch wie auf der Eisenbahn. — Bildung eines gewaltigen Automobiltrucks in Amerika.

J.N.S. Newyork, im April. Die Motorisierung Amerikas schreitet fort. Der Last- und Nutzwagen, der bisher als Transportmittel für Lasten und Personen der Eisenbahn als Konkurrenz nicht sehr gefährlich geworden ist, schickt sich zur Offensive an. In absehbarer Zeit wird in den Vereinigten Staaten zwischen Newyork und Los Angeles ein transkontinentaler Autobusverkehr eingerichtet, der die Reise in sechs Tagen und sechs Nächten bewältigt und dabei billiger ist, als die entsprechenden Eisenbahnfahrpreise.

Nach einer Verkehrsstatistik waren im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten 95 000 Automobile im Betrieb, die zusammen mehr Passagiere beförderten als sämtliche amerikanischen Eisenbahnen. Allein die Gruppe der Autobusgesellschaften, die sich dem neuen Trakt angeschlossen hat, beförderte in ihren Omnibussen mehr Passagiere als jede einzelne der amerikanischen Eisenbahngesellschaften, mit Ausnahme der Pennsylvania Railroad.

Für diesen Dienst haben sich nicht weniger als 232 verschiedene Automobilverkehrsellschaften aus allen Teilen der Vereinigten Staaten zu einem gewaltigen Trakt, der „National-Motor Bus Association“ mit dem Sitz in Chicago, zusammengeschlossen. Dieser neue Trakt repräsentiert mit seinem Wagenpark, seinen technischen Einrichtungen, Garagen und sonstigen zum Betriebe notwendigen Zubehör ein Kapital von nicht weniger als 150 000 000 Dollar. Die endgültigen Verträge für den Zusammenschluß der Omnibusgesellschaften in dem neuen Trakt sollen bereits abgeschlossen sein. Wie der Newyorker Vertreter des neuen Traktes mitteilt, werden z. B. noch die untergeordneten Fragen, einer Prüfung unterzogen, wonach dann der Dienst sofort aufgenommen werden kann. Es ist fürs Erste vorgesehen, daß täglich zwei Automobile von Newyork nach Los Angeles und umgekehrt verkehren. Die Automobile sind mit allem Komfort versehen, haben Schlafeinrichtungen, Gelegenheit mit eigener Küche, sowie alle Bequemlichkeiten, die man auf amerikanischen Eisenbahnen vorfindet.

Der Trakt, der bereits in wenigen Wochen seinen transkontinentalen Dienst aufnehmen will, beabsichtigt auch, später den Betrieb durch die Angliederung eines Passagier-Luftdienstes zu erweitern. Der Autobusfahrpreis für die Fahrt Newyork-Los Angeles beträgt 56,50 Dollar, d. h. nicht mehr als die Hälfte der jetzigen Eisenbahnfahrpreise.

Mit der Familie in den Tod gegangen.

R. Wien, 17. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Bezirk Favoriten hat ein Maschinist sich selbst, seine Frau und seine zwei Kinder durch Gas vergiftet. Er hat vier Abschiedsbriefe zurückgelassen, darunter einen an die Polizeidirektion und einen an den Bürgermeister von Wien. Er bittet, seinen Namen nicht zu nennen. Als Ursache des Selbstmordes bezeichnet er ein schweres unheilbares Lungenerleiden. Seine Frau ist freiwillig mit ihm in den Tod gegangen. Der Brief an den Bürgermeister enthält die Bitte, die vier Leichen unentgeltlich in einem gemeinsamen Grab beizusetzen.

Die Lebensmittelknappheit in Rußland.

J.N.S. Moskau, im April. Die neuen energischen Maßnahmen der Stalinregierung gegen den privaten Handel, die zur Schließung von Hunderten privaten Läden geführt und die Zufuhr der wichtigsten Märkte stark verringert haben, rufen zahlreiche lebhafteste Proteste hervor, die meinen, daß der Aufwand an Zeit und Kraft es kaum möglich machen, in den staatlichen und Genossenschaftswesen einzukaufen. Diese Proteste haben indessen bisher nur den Vorschlag zur Folge gehabt, daß die Läden künftig schon um 7 Uhr statt um 8 Uhr morgens geöffnet und um 10 Uhr abends wieder geschlossen werden und daß sie auch am Sonntag acht Stunden offen halten sollen. Ferner wurde Polizei vor die Türen größerer Geschäfte postiert, um die Menge der Kaufstügenden in Ordnung zu halten und die Frauen auseinanderzuhalten, die sich gegenseitig die Haare ausraufen und die Geschlechter zertrugnen, um ihren Platz in der Reihe der Wartenden zu behaupten. Wundereins eine Stunde braucht man, um den einfachsten Einkauf zu bewerkstelligen. Für die Waren, an denen Mangel herrscht, vor allem Butter, stehen die Käufer oft drei Stunden lang um einen ganzen Häuserblock Schlange. Die Menge der Waren, die verabreicht wird, ist beschränkt, so daß man diesen mühseligen Prozeß beinahe jeden Tag wiederholen muß, um das gewünschte Quantum zu erlangen. Die Arbeiterfrauen, die sich natürlich keinen Dienst leisten könnten, müssen ihre Kinder mitbringen. Es ist kein selbsterleidendes Anblick, wie die Mutter geduldig im Regen wartet, ein kleines im Arm und zwei, drei ein wenig Größere am Rockzipfel oder im Kinnstein spielend, bis das bißchen Essen gekauft ist.

Schwerer Betriebsunfall.

M. Hamburg, 17. April. Im Aufhängungslande Hornerbrook schlug eine mit Sand beladene Lore um. Der Bauarbeiter und ein Arbeiter wurden getroffen. Während der Letztere schwere Kopfverletzungen erlitt, wurde Ersterer so unglücklich eingeklemmt, daß ihm der Brustkorb eingebückt wurde. Er war sofort tot.

DAS JUNKERS-OZEANFLUGZEUG

„BREMEN“

MIT



ROLLEN- UND KUGELLAGERN AUSGERÜSTET

BERLIN-KARLSRUHER INDUSTRIE-WERKE A. G.

VERTREIB DURCH ZWEIGNIEDERLASSUNG KARLSRUHE, GARTENSTRASSE 63/71
 VERTRETER: ERICH BUCHHOLZ, MANNHEIM, Tattersallstr. 18 und DIPL.-ING. ROUSSELLE, KAISERSLAUTERN, Bensinostr. 14

A1149

Am 16. April verschied unerwartet infolge eines Herzschlages unser

Herr Ingenieur

Hugo Pippart

der 18 Jahre dem technischen Büro unserer Abteilung für hydraulische Pressen angehörte. Herr Pippart hat in dieser langjährigen Tätigkeit sich stets als treuer, pflichteifriger Mitarbeiter erwiesen, dessen Andenken bei uns in Ehren bleiben wird.

KARLSRUHE, 17. April 1928.

Der Vorstand der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Freie Bäcker-Innung Karlsruhe.

Preispresse ab 16. April 1928
75 g Wasserweck 7
500 g Halbweckbrot 25
1000 g Halbweckbrot 50
750 g Kornbrot 32
1000 g Kornbrot 43
1500 g Kornbrot 63
750 g Roggen- od. Bauernbrot 32
1500 g Roggen- od. Bauernbrot 62
Der Vorstand (11592)

Kaufgefuche

Zu kaufen gesucht: Bohrmaschine Drehbank mit Ang. der Drehlänge. Angeb. m. Preis unter 238122 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Gebrauchte Schreibmaschinen gut durchrepariert, in jeder Preislage billig abzugeben. (6016) Südd. Schreibmaschinen-Gesellschaft m. B. & Co. Kaiserstraße Nr. 223.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer gebraucht, kompl. mit Matratz. i. H. 400,- abzugeben. (11298) Rübels Haus Erbprinzenstraße 80, am Rudwiasplatz

Schlafzimmer

Speisezimmer Herrenzimmer

Küchen

Schöne moderne Formen in prima Qualität äußerst billig bei J. Kirmann, Serrenstraße 40. Dem Kautentauschkommen d. Bad. Beamtenbund angegliedert.

Antike Möbel

in reicher Auswahl bei J.L. Distelhorst Badstr. 32 (873) Hintergebäude 9-12 u. 2 1/2-4 1/2 Uhr

Schlafzimmer

eiche, mit Spiegelst. u. mehr Marmor, auch billige Schreinerlei, Gummi- badstr. 8. (2855)

Antiker Schrank

Gemalt, Eichenmischd., billig zu verkaufen. Tel. 1930, Gildard, Kaiserstr. 51, Stb. v. (856830)

Ordnungs-Bettstelle

mit Sprungb. Matr., gut erb., preisw. abzugeben. Quanzweiler, Franz (8528) 3 (Albiedl.)

!Diwans!

neue, fein, grün, Blau, 2 St. für nur 90 u. 96 M. Gelegenheitskauf! 31. Köhler, Schützenstraße 25, Laden. (8817)

Rollpult

Eiche, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gebr. Wolfner, Kaiser-Bassee 18. (11278)

Kaltes Büfett

zu verkaufen, unter 2 die Wahl. (11588) Gasthaus zum Schwanen, Durlach.

Zeit m. Patentrolle

fast neu, zu verkf. Serrenstr. 56, Stb. v. (27776) Durlach

Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstoßen möchten

durch eine kleine ANZEIGE in der Badischen Presse

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

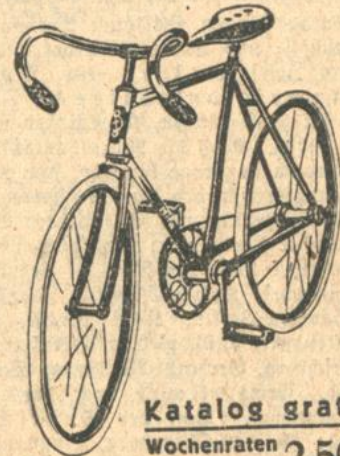
Voraussetzung: Direkter Verkauf ab Fabrik verbilligt wegen Ersparnis v. Zwischenverdiensten die Ware.

Behauptung: Sie bekommen nur bei einer Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle so billig ein wirkliches Marken-Fahrrad.

Beweis: Für eine Wochenrate von nur M. 2,50 an (soviel bezahlen Sie in der Woche Fahrgeld) erhalten Sie bei jeder Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle das in unzähligen siegreichen Rennen erprobte Mifa-Fahrrad.

MIFA-RÄDER FÜR 64-85-96-105 M. Kassapreis usw. MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr. Leiter: Wilhelm Ratzel. A2936



Katalog gratis! Wochenraten von 2,50 an

Am 16. April verschied im Alter von 44 Jahren unerwartet infolge eines Herzschlages unser lieber Kollege

Herr Ing. Hugo Pippart

Wir werden dem Entschlafenen der in 18jähriger treuer Pflichterfüllung ein fleißiger Beamter und uns ein lieber Kollege war, stets ein dauerndes u. ehrendes Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 17. April 1928.

Die Angestellten der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Am 15. April 1928 verschied nach kurzer schwerer Krankheit, unerwartet rasch, mein innigst geliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Frank

Gendarmerie-Oberwachtmeister Leutnant a. D.

im Alter von 54 1/2 Jahren. Durlach, den 16. April 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen: Maria Magdalena Frank, geb. Rösch, und Kinder: Adolf Frank, Freiburg, Karl Frank, Durlach, Maria Frank, Durlach, Anna Frank, Durlach.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, statt. (1968a)

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters

Herrn Julius Schneider

danken wir hiermit herzlichst. B754

Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, 16. April 1928.

Heute abend entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Miriam Mayer

geb. Kirschbaum

im Alter von 78 Jahren. Karlsruhe, den 16. April 1928

Mendelssohnplatz 3, IV.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Sigmund Mayer.

Beerdigung: Mittwoch, den 18. April 1928, 4 1/2 Uhr vom israelitischen Friedhof aus. Blumen- und Kranzspenden dankend verboten. (8839)

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und preiswert angefertigt in der

Druckerei Ferdinand Thiergarten.

Pracht. Salon

Mobagoni mit Bronze, abgedacht, nur Nr. 450,- zu verkaufen. (88337) G. Sonntag, Serrenstr. 6

Küchen

von 170 M an, weiß und natur lackiert, zu verkaufen. (8824) Schreiner, Serrenstr. 7

Speisezimmer

mit Ständer, gut erb., bill. zu verkf. Schumann, Säbingerstr. 29. (8763)

Zu verkaufen: neuer Vertiko

solche eine fast neue Werkfüll-Maschine. Inhalt 10 Liter. Zu erfragen unter Nr. 28088 in der Badische Presse.

Zu verkaufen: gebrauchte. Bett

Eisen, Kleider u. Schuhe. Ankauf von 10% - 12%. Wabelbergerstr. 13, IV. r.

Herd

100x80 cm zu verkf. Zu verkf. Schwarzwaldstr. 14, zwischen 11 u. 15 Uhr. (8556)

Superner Waldkessel, 50 Lit., gebraucht, m. Feuer- röhre billig zu verkaufen. Gartenstraße 10, Dof. Ph. Kranz. (8838)

Feurich PIANO

Die Welt- markte von edlem Klang und hervorragender Tonfülle. Raten- zahlung.

MUSIKHAUS SCHLALE

PIANOLAAGER KARLSRUHE KAISERSTR. 175 Tel. 339

Pianos im Pianolager Scheller

Rudolfstraße 1, III, fein Laden. (11663)

Kaim-Piano

hat unübertroffen preiswert zu verkaufen. Wo lagert unt. Nr. 1961a die Badische Presse. Altes 9/10

Cello

preiswert zu verkaufen. Angebots u. Nr. 28056 an die Badische Presse.

Hütte zum Uebernachten

mit Einrichtung, Viele und fl. Garten, in der Nähe von Karlsruhe, oberhalb Schlittenbach. Mit Gefälligen, 400 m hoch, preiswert zu verkaufen. Jagdweg nach Heberentfurt. Gef. Fierden unter Nr. 1894a an die Badische Presse erbeten.

6/30 Steyr Phaeton

Modell 1927, erst ca. 12 000 km gelaufen, aus Gesundheitsrücksichten sofort preis- würdig zu verkaufen. Angebote u. Nr. 11434 an die Bad. Pr.

4/14 PS. Opel-Lieferwagen

Gut erhaltener wegen Anschaffung eines größeren preiswert zu verkaufen. (12005) Ludwig Müller, Winterstr. 27 (8840)

Milchkuranstalt Mayer

Rüppurrerstraße 102. Telefon 2740.

Zu verkaufen:

2 gebrauchte Lastkraftwagen, je 3 Tonn. Tragkraft; 1 gebrauchter Lastkraftwagen mit 5 Tonn. Tragkraft; 2 Anhänger mit 5 und 3 Tonn. Tragkraft. Anfragen sind zu richten an: (1045a)

E. Holtmann & Cie.,

A.-G. Reifenfabrik i. Maratal (Bad.).

Sedernpritschenwagen

15-20 Str. Tragkraft, ebenso Jagdwagen sehr stabiles Untergerüst, a. Umbau als Wegek- oder Pritschenwagen geeignet, sehr billig zu verkaufen. (12007)

Maner, Rüppurrerstr. 102

Telefon 2740.

Schreibmaschinen!

Continental, ideal, Adler, Erika, Vost von 20 Mk. an mit Garantie (Teilzahlung). Reparaturen prompt und billig. Verleihe jederzeit gute Schreibmaschinen. Leihgebühr Woche v. 2 Mk. an. A. Beiler, Schreibmasch. u. Reparat. Waldstr. 68, Ecke Solfenstraße. Ken Laden.

Pflanzenkübel

In jeder beliebigen Größe, hat bill. zu verkaufen. Ferd. Zellbauer, Waldstraße 54. (10986)

Jagdgewehr

doppeltläufig, neues System, billig zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 8571 an die Badische Presse.

FORD

5 Ziger, offen, Baujahr 1926, in allerbestem, fabrikerem Zustand, billig zu verkaufen. (1841a) Aug. Hörth, Ottersweier (Baden).

Nähmaschine

gut erb., zu verkaufen. (8419) Müller 46, I. (88227)

Mathis-Wagen

312 PS., 113.-Adress- leucht, neu überholt, neu lackiert, sehr gut bereit, für 1200 Mark abzugeben. Anz. bei H. Schönte, Autoladler, Marienstr. 13. (88323)

OPEL

4/14 PS., Dreifl. ven. gefahren, idelbes erhalten, billig abzugeben. Angeb. unt. Nr. 12077 an die Badische Presse.

Opelwagen

3/16, in fabriker. Zust. (8400), bereit, m. Eichen- mannbeleucht., elektr. Hufe u. u. zum Preise von 800 Mark sofort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 12075 an die Bad. Pr.

Eine Anzahl gebrauchter Fässer

von ca. 300/600 Lit. Inhalt mit nur einem Boden, als Gartenfässer geeignet, billig abzugeben. (11560) Karlsruhe Konferenzfabrik, Bannwaldallee 2/3.

Opel

2 Ziger, prima Käufer, im Auftrage bill. zu verkf. G. Müller, Weingarten, Preis 800,- (8771)

Peugeot-Cabriolet

3/12, 2 Sige, m. 2 Not- lösen, elektr. Licht und Anlasser, in einwandfr. Zustande zu verkaufen. Preis 800,- (88098) an die Badische Presse.

Motorrad

R. S. u. Bohn, preiswert zu verkaufen. Karl Eriel, Kaiser-Allee 45. (11430)

Herrenrad

70 M. sowie Damenrad 60 M. noch neu, abzugeben. G. Müller, Weingarten, 68. Eine Zeitungs. (7980)

Serrenrad, wie neu, m. Top-Brill. u. vff. (8795)

Prion, Schützenstraße 40. Zu verkaufen: 1 Fahrrad (Dürkop), wenn abg. Krab, August-Dürker, 3. Stod. (8770)

Berrenrad wie neu 35 M. Damenrad 30 M. zu verkf. Werner, Schützenstr. 59. (11814)

Kinderwagen

bill. zu verkf. (85687) Bismarckstr. 33a, 4. St.

Gut erhaltener Kinderkoffortwagen

mit Dach, billig zu verkf. Haber, Frühlingstr. 1a, Hinterb. 4. St. (8823)

Promenadewagen

modern, marineblau, wie neu, hat bill. abzugeben. R. Bantmüller, Gildardstr. 12, IV. (85684)

Moderner Kinderwagen

solche garnierter Studien- wagen, beides sehr gut erhalten, zu verkaufen. Vogel, Kaiserstr. 43. (12071)

Gelegenheitskäufe

Herr-Sakko-Anzüge 1 u. 2 Zehrig, dar. feinst. Aserfertigung 208.- 11.- 68.- 48.- 38.- 28.- 18.- u.

Herr-Sport-Anzüge mit 2 Hos. zu 29.- 35.- 45.- 35.- und 29.-

Herrn-Mäntel für Uebergang u. Sommer zu 43.- 38.- 28.- 22.- und 13.-

Regen-Mäntel zu 28.- 22.-, 18.- und 9.-

Sonn- und Hosen Werkzeuge zu 3,75, 6,-, 7,-, 8,-, 9,- und 10,75

Knaben Anzüge zu 5,-, 6,-, 12,- u. 10,- Einzelpaare

Damen-Schuhe Kinder-Schuhe zu 10,75, 9,25, 8,25 zu 10,75, 9,25, 8,25 zu 7,50, 6,25, 4,25 und 2,25

Turner & Co. nur Herrenstraße 11 durch den Hof, 2. Stock zw. Kaiserstr. u. Zirkel. Ankauf von Konkurs- und Rottläger

Grauer Anzug für ar. Big., wie neu, Guimau mit schreit. Dose, mittel. Via. Francomantel Gr. 48, wie neu, billig zu verkf. Kreuzstr. 29, I. (11532)

einzelne gut erhaltene Hosen, Joppen

u. Westen sportlich, abs. Säbingerstr. 33a, 2. St.

Sommerüberzieher Hosen für mittl. Big., Stoffel Größe 42 billig abzugeben. Karlsruhe Nr. 128, II. (8851)

Gelegenheit.

Gies. Str. Morgenrad, Gr. 174, neu, Kranzen- fass, ber. neu, fabbar, 1 Paar Fenster Glas- malerei, 1 eleg. schwere Messing-Bowle für 12 Personen, sehr preiswert zu verkaufen. (12065) Tel. 126, Leopoldstr. 46, 2. Stod.

Heu

an verkf. Welscheneurt, Schindlstr. 67. (8861)



Nr. 2

Der Vater Greiff hat auch ein Kind Das war, wie alle Kinder sind Längst tief es fort auf flinken Sohlen Und tat sich eine Grippe holen.

So geht's wenn man sich schlecht bedachtet Die Kleinen mangelhaft bewachtet Drum spricht Herr Greiff in erstem Ton Vergiß den Greiff'schem nie, mein Sohn!

11598 Schirmfabrik

Andr. Weinig jr. Kaiserfriedrichstr. 21 (Rondellpl.)

Freunde, Feinde, Feuert

NEUE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Olympiakandidaten im Eitlinger Verbandsjugendheim.

D.S.B. und D.T.-Meister bei den Vorbereitungen für Amsterdam.

Am Montag hat im Eitlinger Verbandsjugendheim des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes unter Leitung des Reichstrainers Josef Walger ein Vorbereitungskurs für die Olympiakandidaten der D.S.B. und der Deutschen Turnerschaft im Hochspringen, Kugelstoßen und Diskuswerfen seinen Anfang genommen. Auch die Marathonläufer der beiden Verbände, die für Amsterdam in Frage kommen, sind in Eitlingen versammelt. Als Lehrer fungieren neben dem Reichstrainer der Leiter des Eitlinger Verbandsjugendheimes Sportlehrer Brechenmacher, bekanntlich deutscher Meister im Kugelstoßen und Sportlehrer Ralph Hoke, Hamburg. Von der D.S.B. nehmen an dem Kurs teil: Hirschfeld-Wünsdorf, Kufner-München, Paulus-Weslar, Schaufele-Cannstatt, Händchen-Berlin, Köpfe-Plathe, Hempel-Charlottenburg, Pöhl-Charlottenburg, Müller-Charlottenburg, Reichmann-Siegen, Schneider-Hirschberg, Gerhardt-Weilburg, Wanderer-Potsdam, Schröder-Dortmund. Erwartet wird noch der deutsche Diskusmeister Hoffmeister-Hannover. Von der Deutschen Turnerschaft sind anwesend: Heinen-Oldenburg, Lingau-Dortmund, Haag-Göppingen, Tieg-Berlin, Schumann-Berlin, Ubler-Fürth. Der Vorbereitungskurs, auf den wir noch ausführlich zurückkommen werden, dauert vom 16. April bis 22. April.

18 Fußball-Nationen in Amsterdam.

Für das in der Zeit vom 27. Mai bis 15. Juni in Amsterdam stattfindende Olympische Fußball-Turnier lagen beim offiziellen Niederschluß die Anmeldungen von achtzehn Nationen, darunter auch von Deutschland, beim Holländischen Comité vor. Die namengebende Meldebefristung ist in Kürze befristet. Brasilien hat mitgeteilt, daß es in Amsterdam nicht vertreten sein wird.

Der Heidelberger Hockeyklub schlägt die Dorset-Wanderers.

Eine 2:0 Niederlage der Engländer.

DZ. Heidelberg, 16. April. Das Gastspiel der Dorset-Wanderers in Heidelberg am Montagabend endete überraschenderweise mit einer Niederlage der Engländer, die einen ziemlich ermüdeten Eindruck machten. Nach den bei den vorausgegangenen Spielen in Frankfurt a. Main hatten die Dorset-Wanderers gegen die gut eingespielte und verstärkte Mannschaft des Heidelberger Hockeyklubs einen schweren Stand. Vor der Pause übernahm Heidelberg durch einen prächtigen Schuß seines linken Außenpielers Krause die Führung und erzielte nach der Pause durch den Mittelfürer Japp ein zweites Tor. Den englischen Gästen blieb selbst das verdiente Ehrentor versagt. Das Spiel hinterließ mit seiner fairen Durchführung einen ausgezeichneten Eindruck bei den zahlreichen Zuschauern.

ADAC-Auslands-Tourenfahrt.

In San Remo.

Das vierte Etappenziel der Auslands-Tourenfahrt des ADAC in San Remo gab den Fahrern am Montag und Dienstag zwei Ruhetage, die von den Inassen der 23 Fahrzeuge zu Ausflügen nach Nizza und Monte Carlo benutzt wurden. Die Kurverwaltung von San Remo arrangierte ein großes Blumenfest für die Tourenfahrer. Wie in den anderen italienischen Städten, so fanden auch in San Remo die Deutschen im Mittelpunkt des Interesses. Man war allgemein darüber erstaunt, daß es einer Organisation möglich ist, eine derartige Auslandsfahrt mit so großem Aufgebot an Fahrzeugen durchzuführen. Am Mittwoch geht die Fahrt weiter nach dem 202 Kilometer entfernten Turin.

Privatspiele.

Sp. Bg. Weingarten - Daxlanden 2:3.
 VfB. Göttingen - VfR. Achern 3:2
 VfV. St. Georgen - Keiser FV. 4:1
 Freiburger FC. - FC. 08 Bittlingen 0:0

Landeslagung des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.

Zum ersten Male findet in diesem Jahre die Landeslagung des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege nicht in der Landeshauptstadt statt. Es wurde vielmals Konstantz für die Abhaltung der auf 5. und 6. Mai angelegten Tagung aussersehen und zwar auf den Antrag der dortigen Gruppe, die folgendes Programm für die beiden Tage aufgestellt hat: Samstag, den 5. Mai, 21 Uhr „Begrüßungsabend“ im oberen Festsaal des „Konzil“ mit besonderem Programm. Sonntag, den 6. Mai, 10 Uhr Festgottesdienst in den Stadtkirchen. 11 Uhr Hauptversammlung im Festsaal des Rath. Vereinsbauh. „St. Johann“, öffentlicher Teil mit Begrüßung, Vortrag des Herrn Diözesanpräses Hirt-Freiburg „Arbeit und Freude im Leben der Jugendlichen“, anschließend geflossene Mitgliederversammlung, hierauf gemeinsamer Mittagstisch im „St. Johann“. 3 Uhr Bootfahrt in den Ueberlinger See mit Besichtigung der Ueberlinger Jugendherberge. 8 Uhr Stadtgartenkonzert mit Stadtkirchenbeleuchtung. Bei genügender Beteiligung soll dann am Montag eine Fahrt mit Verkehrsautos in die Schweiz stattfinden, die erforderlichen Sichtvermerke werden von der Ortsgruppe Konstantz beigesteuert.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesausschusses wird am 27. April in Karlsruhe zu einer Sitzung zusammenkommen, um die Landeslagung vorzubereiten.

Das Aprilheft von Sport und Sonne (Verlag Berlin W. 4, Mohrenstraße 51) steht im Zeichen des Frühling und der Vorbereitung für die Olympischen Spiele in Amsterdam. Reichstrainer Walger äußert sich darin, daß die Entscheidung in den bevorstehenden ererbten Wettkämpfen ganz bei den Nerven der Profispieler liegt. Tokio ist in Wort und Bild, daß selbst Japan mit in die olympischen Entscheidungen eingreifen kann. Der Trainer der deutschen Eimannschaft, die Deutschland in St. Moritz vertrat, E. Gartner, geht nachträglich auf die Vorbereitungsarbeiten der deutschen Teilnehmer ein, die gewiß viel Interesse verdient. Unter anderem als Walter Korta in ausführlicher Schilderung den Film der gesamten Veranstaltung mit den daraus zu ziehenden Lehren am Auge des Lesers in Wort und Bild vorzubereiten läßt. Vorigen Heften, ein Sport der darf im Kommen ist, wird von einem Sachmann so ausführlich und leichtverständlich geschrieben, daß jeder Verein danach über seine während anderer Sportveranstaltungen auf behaltene Aufträge über Tennis, Motorradfahren, Landfröhchen, Gymnastik, Rotorfahren u. a. mehr erfahren. Preis des Heftes 1 RM., zu beziehen in jeder Buchhandlung.

1841

Karlsruher Liederkrantz.

Samstag, 21. April 1928, abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle

Frühjahrs-Konzert

LIEDERABEND
 Karlsruher Komponisten.

Mitwirkende:
 Magda Strack, Kammerängerin am Bad. Landestheater Karlsruhe,
 Heinz Zutavern, Opernsänger am Stadttheater in Basel.
 Männerchor Karlsruher Liederkrantz.
 Musikalische Leitung: Musikdirektor Georg Hofmann

Eintrittskarten: Für Mitglieder zu 1 M. am Mittwoch, 18. und Freitag, 20. April jeweils von 6-8 Uhr abends im Vereinslokal, Amalienstr. 14a II. Dasselbst werden auch Karten für Studierende zum Konzert und Ball zu 1,50 M. ausgeben. Für Nichtmitglieder zu 2 M. (nicht nummerierte Plätze) und 3 M. (nummerierte Plätze) in den Kaiserstraßenhandlungen Fritz Müller, Kaiserstraße, Musikhaus Schläpfer, Kaiserstraße, und Weißwarengeschäft K. Holzschuh, Werdersplatz.

Nach dem Konzert **BALL** im großen Festhallsaal.

Ab 16. April

Papierhandlung
 Kontorbedarf
 Geschäftsbücher
 Buchbinderei
 Druckerarbeiten

KARL FUECKERT
 bisher Blumenstraße 14

jetzt Waldstr. 46
 seither Papierhandlung Breithaupt

Harmonium

Größte Auswahl Katalog umsonst Teilzahlung Miete. 7558

H. Maurer
 Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstr.

Die kluge Hausfrau weiß, dass Wanzen Krankheitsüberträger sind und läßt daher die gründliche Vernichtung als bald bei der unbedingten zuverlässigen Firma D. V. G. U. Anton Springer vornehmen. Ebenso weiß sie, daß ganze Saloneinrichtungen wie wertvolle Klümmel, Teppiche, Gardinen etc. zerstören u. gibt deshalb vermottete Stücke, bevor die Bezüge durchgefressen sind in die ortsfeste Sanierungs-Anlage der Deutschen Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Karlsruhe, Eitlingerstr. 51, Telefon 2340

Ältestes, größtes und leistungsfähigstes Spezialhaus für radikale Ungeziefervernichtung, welches in Bezug auf Einrichtungs-Erfolge und schonendste Behandlung der Gegenstände konkurrenzlos dasteht. - Verkauf und Versand der 1000-fach begutachteten A. S.-Präparate gegen Ratten, Mäuse, Läuse etc.

Die Evang. Diakonissenanstalt in Karlsruhe

läßt ihre Freunde und Gönner ein zu dem am Dienstag, den 1. Mai u. Mittwoch, den 2. Mai von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr in den Kaffalaräumen, Sofienstraße 55, stattfindenden

BAZAR

zum Besten des Neubaus.

Gaben und Spenden werden bei uns und bei den Diakonissen unserer Gemeindepflegen gerne entgegengenommen. (11566)

Der Vorstand
 Starter Kaiser.

Geschäftsverlegung.

Wäsche- u. Weißw.-Geschäft

habe ich ab heute von Mendelssohnstr. 3 nach

Kriegsstr. 68, parterre

verlegt. (11494)

Jac. Brand.

20 Proz. Zins

und gute Sicherheit gebe für ein Darlehen in Höhe von 1000.- auf 1 1/2-2 Jahre. Angebote unter Nr. 28043 an die Badische Presse erbeten.

Fachmann (Mechan.)

sucht mit 10000.- in sol. Geschäft tätig zu sein. Günstig. Sicherheit verlangt. Angebote postlagernd unter Nr. 28043 an die Badische Presse erbeten.

Räumungs-Ausverkauf!

Weber-Kochherde

weiß emailliert!

hochgebaut mit Nickelschiff 100/67 cm. statt 172.- nur 140.-
 tiefgebaut mit Nickelschiff 94/67 cm. statt 188.- nur 150.-
 tiefgebaut mit Nickelschiff 100/67 cm. statt 218.- nur 220.-
 1 komb. **Junio-Herd** m. Schl. u. Kohlenwanne statt 340.- nur 250.-

Auf sämtliche normale WEBER-HERDE 5% Sonder-Rabatt!

Ohne Anzahlung!
 mit 1 Jahre Garantie für Backen, Brennen u. Material.

Junker & Ruh sowie **Imperial-Gasbackherde u. Kocher**

ohne Anzahlung!

1 tiefgebauter, gebrauchter Roederherd, weiß nur RM. 50.-
 1 hochgebauter schwarzer Kochherd, gut erhalten nur RM. 15.-

O. Heidt, Herde und Oefen
 Goitesauerstr. 30

Jüdischer Jugendbund, Karlsruhe.

Mittwoch, den 18. April, abends 8 1/2 Uhr findet in den Räumen der Vog. Kriegsstr. 154, ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Stein, hier, über

„Wirtschaftliche Zusammenhänge“.

Um pünktliches, vollständiges Erscheinen wird gebeten. (11548)

Gähe willkommen! Der Vorstand.

Ohne Abzahlungsantrag!

Zwei Anzahlungen erhalten Sie

Wälche und Ausfleuern

geg. langfristige, bequeme Ratenzahlung. Strenge Diskretion verbürgt. Fordern Sie Vorlegung der Muster unter Nr. 11492 durch die Badische Presse.

Teppiche.

Läufer, Diwan-, u. Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert A 708

Agay & Glück, Frankfurt a. M.

Größtes Teppichversandhaus Deutschlands.

Schreiben Sie sofort!

Engländerin

ert. Unterricht zur perf. Erlernung d. engl. Spr. Kaffierstr. 184. (8758)

3000 Rmk.

gegen gute Sicherheit u. Zins gegen Naturverschöpfung nur von Selbstgebet gesucht. Angebote unter Nr. 28107 an die Badische Presse.

Kaufgeuche

Kleiner Bäckereibrot oder Schaf, sowie Rindfleisch in best. Holz, und gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 28089 an die Badische Presse.

Oel- u. Eisenfäss.

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 27619 an die Bad. Pr.

Auto-Garagen

aus Wellblech, Schuppen jeder Art, feuersicher, zerlegbar, billig, praktisch

Gebr. Achenbach

G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau-Sieg. Postfach Nr. 318 Vertreter **Eduard Mahmann**, Karlsruhe, Draistr. 9, Tel. 4224

WO?

kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

In Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle
 Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost) Werder-Platz 14a

Achern: Wilhelm Ruch Wagner-Verlag, G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau-Sieg. Postfach Nr. 318

Baden-Baden: Otto Sander, Fremden-Bureau 97, Tel. 1833, Herrn Klenemann, Zeitungs-Kaufhaus, Strahlenbühl, Vorhalle am Leopold-Platz

Bretten: Wilh. Gähner, Papier- und Schreibwarengeschäft, Beckstr. 27

Drusdal: Otto Wenzel, Baaren-Geschäft, Kaiserstr. 43, Telefon Nr. 196

Durlach: Sporthaus R. Meyer, Hauptstr. 30

Freiburg: Franz Kögler, Baubücher-Verlag 99

Gutsmunden: Joh. Beckenmayer, Wilhelmstr. 29

Heidelberg: Hermann Becker, Hauptstr. 70, Tel. 37

Kehl a. Rh.: Fritz Kaiser, Zabatzstraße, Hauptstr. 10

Koblenz: Karl Heider, Maschinen-Stricker, Schloßstr. 10

Offenburg: Haupt-Agentur für Oberbaden R. Berton, Hauptstr. 25, Telefon 1526

Rastatt: Otto Wenzel, Baaren-Geschäft, Hauptstr. 10, Telefon 17

Sinau a. S.: Karl Heider, Baaren-Geschäft, Hauptstr. 10

Mit 8 „POLONIA“ (15000 l) der BALTIC AMERICA LINE nach

SYRIEN-PALASTINA-ÄGYPTEN

Anreise von Venedig über Athen - Konstantinopel Smyrna Rückreise nach Marseille über Bengasi Malta Tunis, 3. bis 27. Mai. Preis von M. 480.- an

NORDAFRICA - NORDAMERICA

Marseille - Barcelona - Madaira - Azoren - Bermuda - New York - Hamburg. 30. Mai bis 12. Juli. Preis, excl. Aufenthalt in America, von M. 720.- an. Einzelplatzklasse. Alle Passagiere sind gleichberechtigt. Nähere Einzelheiten durch Prospekt Nr. 30

MITTELMEER-REISEBUREAU

BERLIN W. 8, Mauertstr. 2 - HAMBURG 36, Eiplannde 22.

Entwendet

aus dem Auto (Kaiserstr.) eine Ledermappe. Täter ist beobachtet u. erkannt. Erwärte ich Rückgabe, andernfalls erlöste Angebots. (88633) Kaiserstr. 20, II.

Verloren

Am Sonntag abend auf dem Weg Karl-Friedrichstr. - Kriegsstr. - Westendstr. ein

gold. Armband

mit grünen Steinen (fog. Starabden). Per redliche Finder wird gebeten, seine Adresse unter Nr. 11588 in der Badischen Presse anzugeben.

Welch. Zahnarzt

liefert Zahnreparaturen neuen Koffernmöbel oder Restauration. Angeb. unt. Nr. 11600 an die Badische Presse.

Kapitalien

Gelbeinzug

bittig und sicher durch Frem. u. Rechtsbüro D. J. a. D. Bremer, Kaiserstr. 29a, Tel. 5974.

Pritschwagen

ca. 70-80 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 19639 an die Badische Presse.

AUTO

Limousine, 8-10 St.-Pl., 6 Jahre, neueres Modell, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 19639 an die Badische Presse.

Herzenswunsch!

Beamtentochter, adäbat, Familie, 30 Jahre alt, große Figur, edel, schöne Aussteuer, wünscht auf die, Wege einen treuen, ernstgemeinten Herrn, 30 bis 40 Jahre, Beamter in fester Lebensstellung, kennen zu lernen zwecks Heirat.

Angebote mit Bild, welches sofort zurückgeht, unter Nr. 28079 an die Badische Presse erbeten. Anonym zwecklos.

Saxophonist

sucht Anschluss an gute Tanzkapelle. Angebote erbeten unter Nr. 11594 an die Badische Presse.

KLAVIER

kann geübt werden, Gehalt 70. II Hs. 2842

Wo kann junger Herr Klavier üben?

Gegen Vorfr. d. Hauptstr. 28, Angebot unter Nr. 28061 an die Bad. Pr.

Wo kann junge Dame Klavier üben?

Gef. Ang. m. Preis u. W. S. 6869 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

KLEINE ANZEIGEN

haben den größten ERFOLG in der Badischen Presse

TEILHABER

mit oder ohne Einlage.

Angebote sind unter Nr. 1878a an die Badische Presse zu richten.

Heirat.

Angebote mit Bild, welches sofort zurückgeht, unter Nr. 28079 an die Badische Presse erbeten. Anonym zwecklos.

Die Flucht aus der Hölle

VON WALTHER KLOPFER
(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Wissau musterte sein Zimmer. Wände, durch die es zog... ein wadeliger Tisch... etliche Bücher... nein, hier hielt ihn wirklich nichts. Er ging auf und... und verarbeitete das Erlebnis. Er liebte Klarheit. In sich... bei den anderen. „Da war zum Beispiel dieser Dr. Schallapin...“ „Chef“. Ein Faupelz und Säuer — durchsichtig wie Glas... diese Prinzessin! Durfte man ihr trauen? Wie, wenn man... eine Falle stellte? Unfinn! Er tat den Gedanken ab. Griff... neuen auf. „hm, es war seine dritte Flucht... das er... hatte man sich kümperhaft benommen; wollte — es war 18... nach seiner Gefangennahme bei Baranowitsch gewesen — den... Russen so ganz ohne Sprachkenntnis ausrücken... das... einmal ging es schon besser, man kam wenigstens bis an die... als Belohnung dann diese Verschickung nach dem Zrjtsch... Gefängnis, wo man ihn tödlicher zu haben glaubte. Eigen... war jetzt wieder ein kleiner Versuch fällig. Diesmal ging es... auf hart, darüber bestand wohl kein Zweifel. Warum hielten... diese Leuten aber auch zurück. Vier Jahre! Der Krieg war... vorbei. Gegen jedes Väterrecht ging das!

Nein, es war keine Aussicht, in Güte von hier fortzukommen. Schallapin mühte schon, wenn man bloß davon anfang. Es gab... anderen Weg als die Flucht. Würde sie glücken? Die Prin... schien ein zu allem entschlossenes Weib. Bruchstücke ihrer... Vergangenheit waren bis zu ihm durchgedrungen. Bruchstücke, die sie... eine Unglückliche, vom Leben Gehegte erscheinen ließen. Ihr... Schlag war wie ein Licht, das unerwartet in einer tödlichen... Finsternis aufleucht.

Karl Wissau versuchte sich Rechenschaft zu geben. Woher eigen... diese prompte Geneigtheit zu den gefährlichen Plänen jener...? Wegen ein paar Bettelbrosden aus schönen Augen? Bah... Grund lag tiefer. Seine rasche Entschlossenheit war die Folge... eines ganz unbändigen Heimwehs und der der Sehnsucht, sein durch... Krieg jah unterbrochenes Lebenswerk — die Erforschung des... Problems — wieder aufzunehmen. Seine Gedanken glitten... Jahre zurück. Er versetzte sich in den hellen Laboratoriumsraum... der physikalischen Klinik in München. Vergarben zwischen Berge... von Basillenkulturen, Färbentöpfchen, Mikrotropen und Reortoren... er vor eng betrieblen Blättern und drang durch ein Gestrüpp... chemischer Strukturformeln zu des Rätsels Lösung — jener neuen... Verbindung — vor, mit der es gelingen mußte, den Körpererreg... der das menschliche Auge durch Färbung sichtbar zu machen und damit... seine Gestalt zu beweisen.

Wissau sah die damalige Szene geradezu plastisch vor sich;... Angela von Tsch, die junge Medizinerin und Tochter seines Chefs... zeigte ihm das Glas mit den Todtröpfchen, als eine abrupte... Gemühtheit in ihm aufsprang, daß er dem Ziele nahe sei, daß ihn... von einer grandiosen Entdeckung nur noch Tage, vielleicht nur noch... Stunden trennten. Daß übermorgen, morgen die Telegraphendrähte... seinen Namen in alle Winkel bringen würden.

Plötzlich — hier begann das Verhängnis — stürzte der alte... Fächlinger, der Laborationsdiener, mit kaltem Gesicht herein: „Herr Doktor, soeben schlagen sie in den Straßen den Mobil... machungsbefehl an. O Gott, o Gott, wir haben den Krieg, mit... England, mit Frankreich, mit — weiß was ich!“

Aus, natürlich! Wo nimmt man die geistige Konzentration her, wenn man hundert Prozent Gewißheit hat, am 1. Mobil... machungstage einrücken zu können. Herrgott, noch einmal den... Schwung und die wilde Begeisterung jener Tage miterleben zu... dürfen!

Alles andere entwickelte sich zwangsläufig. Bloß keine sterilen... Reminiszenzen. Eines hätte er allerdings wissen mögen. Was die kleine, blonde Angela wohl machte.

So eine Gehilfin bekam er im Leben nicht wieder. Eine, die... Reagenzgläser kochte, Brutschränke bemutterte, den halben Raum... auswendig konnte und ihn mit Schintensenmehl verjogte, wenn er im Drang der Arbeit auch das Mittagessen vergessen hatte. War man mutlos gewesen, hatte sie getröstet, war man einen... Schritt vorwärts gekommen, so hatte ihr feines, gültiges Gesicht... in heller Freude geleuchtet. Ne, wissenschaftlichen Ernst, Hausfrauen... tugend und herrliche Blondheit fand man nicht alle Tage beisammen. Das wäre eine prächtige Gelehrtenfrau geworden, wenn man... damals kein solcher Esel gewesen wäre und über den dämlichen... Bazillen alles andere vergessen hätte! Eigentümlich, daß einem... das Nächstliegende immer erst hinterher einfiel, wenn es zu spät... war. Wer sie zur Frau bekommen hatte, konnte lachen. Bekommen... hatte, bitte. Also kein Neurologe!

Schwamm drüber! Gott, die Heimat barg noch so viel anderes, was... lebenswürdig und erstrebenswert war... Eine Welle von Glücksgefühl brandete hoch in ihm. „Deutschland, liebes, tausendmal erträumtes Vaterland, ich... komme!“ Juchh! Nachhast.

Er fühlte nach der Stelle, wo sein Herz lag: es tat keinen... Schlag mehr als sonst.

IV.

Iwan Kameniew war vorzüglicher Laune. Während er die... Füße in dem Riesenteppich aus Samaratland vergrub und sich behag... lich in seinen Klubessel zurücklehnte, musterte er ungeniert den Saal. Die... stahlblauen, silberdurchwirkten Stofftapeten, die Tafelauflage... aus getriebenem Metall, das wuchtige Büfett in der einen, der... Ebenholzklänge in der anderen Ecke — alles gefiel ihm. Die Leute... haben Geschmack, dachte er.

Während ihm der Diener die Platte mit den Kaviarbrötchen... servierte, meinte er lachend zu der neben ihm Sitzenden: „Unser... Freund, Prinzessin, hat es verstanden, aus der allgemeinen Sint... flut ein paar Kleinigkeiten in diese Arche zu retten.“ Der wohl... assortierte, gräßliche Keller sprach bereits aus ihm.

Der Oberst lächelte kümmerlich. Der Gong der großen Stand... uhr schlug drei. Aus dem beheizigten Souper war eine Nach... mitternachts-Sitzung geworden. Ueber den Anwesenden lag der... Dunst vieler Zigaretten und veräufelten Weines. Geprächselken, Lachen und Musik flatterten durch den Raum.

Am Flügel sah Dr. Wissau in geborgtem Smoking und bearbeitete... automatisch die Tasten. Wenn er, halbrot vor Müdigkeit, einen fal... schen Akkord griff, merkte es niemand. Seine Fingerzpitzen triebellen... seine Trommelfelle streifen vor Ueberdruß. Es war bößjünnig, so... dasuzihen und auf sein Stühnwort zu warten. Seinetwegen konnte die... Geschichte jeden Moment losgehen. — Jeweils brachte ihm die... Prinzessin wohl ein Glas Wein; aber dann war aus ihren be... herzigsten Augen keine Entscheidung herauszulesen.

Auf Kameniew's stubenfarbenen Gesicht malte sich eitel... Zufriedenheit. Wenn ihm Tatja — die Hausfrau spielend — einen... Gegenstand reichte, glitten seine plumpen Finger über ihre Hand. In... diesen Augenblicken fand er es sehr lästig, sich benehmen zu... müssen. Manchmal bligten Tatjas Augen zu ihm hinüber. Dann... hätte er sie am liebsten an sich gerissen. — Einmal sagte er: „Se, Oberst, wer ist dieser Klavierpieler eigentlich?“

„Ein deutscher Arzt, Kriegsgefangener, der wegen verschiedener... Fluchtversuche strafweise zurückgehalten wird. Fragen Sie Schall... apin!“

Der Hospitalarzt dämpfte seinen Trinterbaß: „Ganz recht, Euer... Gnaden. Dabei ein geschickter Burche und sozusagen meine rechte... Hand. Hoffentlich besteht nicht die Absicht, ihn mir zu nehmen —?“

„Man denkt nicht daran“. Kameniew neigte sich wieder zu der... Prinzessin. Sein Atem streifte ihr Ohr: „Warum so nachdenklich? Man wird Sie in Moskau auf den... Händen tragen, kleine Tatja. Sie werden sehen, es läßt sich dort... ebenso gut leben wie früher.“ Seine Blicke starrten über sie hin... „Es wäre schön“, schauspielerte sie träumerisch. „Ich sehne mich... ja so nach ein wenig Sonne und Menschen, die gut zu mir sind. Es... liegt Grauensvolles hinter mir...“

„Ich weiß, ich weiß. Aber Sie sind jung und schön, Tatja. Da... vergißt man. Es wird mein Ehrgeiz sein, Tatja, es Sie vergessen... zu machen. In ein paar Stunden muß ich mit der „Drenburg“... zurück. Darf ich die Gewißheit mitnehmen, wann ich Sie erwarten... kann?“

„Sobald Sie wollen.“

„Sagen wir in einer Woche. Ich möchte Ihr Palais erst... noch insdand sehen lassen. Es soll Ihrer würdig sein. Sie sollen... sehen, Tatja, daß ich eine Perle wie Sie zu fassen weiß. Ich danke... Ihnen, Tatja“. Er neigte das Glas gegen sie.

„Sie müssen immer gut zu mir sein, Iwan Kameniew“, sagte... sie leise und demütig.

Er griff nach Ihrer Hand und seine Stimme schwante vor... Leidenschaft: „Immer, immer, liebe, kleine Tatja!“ Dann wendete... er sich an Korjatoff:

„In acht Tagen wünscht die Prinzessin nach Moskau zu reisen, Oberst. Sie werden die Liebeshwürdigkeit haben, alles Erforder... liche zu veranlassen. Auch für einen vertrauenswürdigen Begleiter... bitte ich zu sorgen. Der Mann kann auf der Rückreise die bewußten... Bücher von Ihnen gleich mitnehmen. Im übrigen brauche ich wohl... nicht zu betonen, daß die Prinzessin von heute ab unter meinem... persönlichen Schutz steht“. Es klang sehr von oben herab.

„Sehr wohl, Herr Kommissar!“ Im stillen ärgerte sich Korja... toff über den impertinenten Ton des anderen. Der Kerl meinte... wohl, sich vor seiner jüngsten Eroberung ein Ansehen geben zu... müssen? Höchste Zeit, daß dieser Prolet verschwand. Das Selbst... gefühl Korjatoffs hatte einen doppelten Stoß erlitten. Denn Tatja... war seiner Ansicht nach zu virtuos, allzu rasch in die neue Situation... hinübergewechselt. Er versuchte seinen Ärger und redete sich... drangsalieren und daß von einer Anzettel keine Rede mehr ist. Doch... konnte er es sich nicht verjagen, sich mit einer kleinen Bosheit zu... revanchieren. Er tat harmlos:

„Wie wäre es, Prinzessin, wenn Sie uns zum Abschied mit dem... „Nachtsalter“ erfreuen würden? Sie müssen wissen, Herr Kom... missar, daß die Prinzessin eine vollendete Tänzerin ist.“

„Ah! „Nachtsalter“ — was ist das?“

„Ein entzückend grazvoller Schleiertanz, den mir vorzuführen... die Prinzessin einmal die Gemogenheit hatte“. Korjatoffs Gesicht... strahlte ordentlich über diese allerliebste, niedliche Waise.

Tatja warf ihm einen verächtlichen Blick zu. „Das sah ihm... ähnlich! Sie in letzter Minute bloßzustellen! Ihr zuzumuten, vor... all diesen Fremden etwas zu tun, was sie einmal in der tollen... Laune eines Schäferjünglings ihm allein gewährt hatte — nämlich... sie zu sehen in hauchzartem Gewand, im Gürtelspiel eines barchan... tischen Tanzes. Niedrig, gemein war das — wie der ganze Mensch.“

Aber sie bezwang sich meisterhaft. Denn sie begriff die Gnanze, die... ihr dieser Tölpel da wider Willen hinwarf... Sie traufte das... Mädchen:

„Tanzten? Bah. Der Kommissar wird Besseres gewöhnt sein. Wir sind Provinz, mein Lieber.“

(Fortsetzung folgt.)

Mayer's
Kur- und Kindermilch
ist die hygien. einwandfreie
ROHMILCH
in 1 und 1/2 Liter-Flaschen
frei Haus durch 12021
Milch-Kuranstalt Mayer
seit 1898
Ruppurrerstr. 102.
Telefon 2740

Welche
Eigenschaften muß heute ein guter Gasherd haben?
1. herausnehmbare rostfreie Doppelparabrenner.
2. rücksichthaltigere Brenner ohne die lästige Luftschieber.
3. verstellbarer Grill.
4. diese Vorteile besitzt bei sparsamstem Gasverbrauch der in **UNA** mit Preis unerreichte **UNA-Gasherd** Modell 1928.
Zu beziehen durch die Spez.-Geschäfte für Herde
Recker & Hauller am Ludwigsplatz
(Waldstraße 65)
Günstige Zahlungsweise oder zu Gaswerksbedingungen monatlich von Mk. 4.— an.
11386

„Ihre Oluzing...“
Dann nur zu
„Blitz“
Gegr. 1908 Tel. 3384
Deutsche Kleiderpflege - Augustastr. 1a.
Jahrzehnte lange Erfahrung auf dem Gebiete der Kleiderpflege ermöglichen mir konkurrenzlose, unübertroffene, fachgemäße Arbeit zu den denkbar billigsten Preisen.
Sendungen jeder Art. — Kostenloses Abholen u. Zustellen.
Neu eröffnet: **Zähringerstr. 82**
Ludwig Gramsch.

Karlsruhe
Kaiserstr. 84, Ecke Lammstr.

Moderne Gardinen und Fensterdekorationen
direkt aus eigener Fabrik

Wir bieten als einzige Detailfirma mit **umfangreicher Weberlei** und **ausgedehnter Fabrikation die größten Vorteile durch eine ganz besondere Preiswürdigkeit**. Wir bringen eine selten schöne und reiche Musterauswahl in nur soliden bewährten Qualitäten. (11554)

Eugen Kentner A.-G.
Mech. Weberlei Gardinenfabrik
Spezialfirma für moderne Fensterdekoration
Verkaufshäuser
Karlsruhe, Kaiserstr. 84, Ecke Lammstr.

Mannheim, Frankfurt a. M., Köln, Hannover, Bremen, Berlin, Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Plauen i. V., Basel.

Spezialgeschäft
Tapeten
Rieger & Matthes Nachig.
Inhaber:
Alb. Niegel & Rich. Becker
Kaiserstr. 186
am Kaiserplatz.
Fernruf 1783.
Reiche Auswahl
Interessanter
Neuheiten in jeder
Preislage. 10497

Ausverkauf HONIG
wegen Geschäftsaufgabe
10% Rabatt
auf mein gesamtes Warenlager in
Matratzen u. Polstermöbel
A. Kehrsdorf, Karlsruhe 68
119-9 neben der Hilda-Apothek.

Apfelwein
In vorzüglicher Qualität empfiehlt von 30 Liter an
Kellerei Heinrich Lay, Lessingstr. 15. 11556

Lichtpausen
verlag schnell (8470)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128, Tel. 1072.

Hausverwaltungen
übernimmt Spezialbüro.
Betreit. Einweisung und
Garantien. Gef. Ange-
bote unter Nr. 11472
an die Badische Presse.

Berettstübchen
reinhalt und repariert
Gitarren, Kaiserstraße 51,
Tel. 1930. (8-96831)

Wer liefert Lebensmittel
gegen Anfertigung von
bestmöglicher Damen- und
Kinderkleidung.
West. Adress. unt. 38084
an die Badische Presse. 12023

Boschert
Büro-Möbel
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18.

Zur rechten Zeit!
halber Burnus bereit!

Ihre Kraft
Ihre Wäsche
Ihren Geldbeutel

schon Burnus, das schon beim Einweichen den Schmutz löst. Die Anwendung ist denkbar einfach, nur heisses Wasser ist zu vermeiden.

Packungen für
3 Liter Wasser 25 Pfg.
10 - 60 -

Das organische
Wäsche-Einweichmittel
BURNUS D.R.P.
A. Jacobi
A.-G.
Darmstadt

Burnus-Brühe
Spart Geld und Mühe!

